

Sozialraumanalyse der Stadt Erlangen 2022



Stadt Erlangen
Statistik und Stadtforschung
91051 Erlangen

V.i.S.d.P.: Thorsten Kempf



(09131) - 86 2563



statistik@stadt.erlangen.de



www.erlangen.de/statistik

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier



Sozialraumanalyse

Bei der Sozialraumanalyse handelt es sich um die Differenzierung einer abgegrenzten räumlichen Einheit in mehrere Teilgebiete. Ziel ist dabei, die Gebietseinheiten so zuzuschneiden, dass die Bevölkerungsstrukturen innerhalb einzelner Teilgebiete hinsichtlich einer bestimmten Fragestellung so weit wie möglich homogen sind. Gleichzeitig sollten die Unterschiede zwischen den Teilgebieten eine klare Abgrenzung ermöglichen. Letztlich geht es bei der Sozialraumanalyse darum, die Bevölkerung der Stadt Erlangen anhand ihrer sozioökonomischen Merkmale zu charakterisieren und kleinräumige Strukturen aufzuzeigen. Das Ziel liegt darin, eine komplexe Datenlage auf ein überschaubares Maß zu reduzieren und Typen zu generieren, in denen sich prägende Merkmalskonstellationen abzeichnen. Durch die Reduktion auf Typen besteht einerseits die Gefahr, die tatsächliche Komplexität aus den Augen zu verlieren, andererseits wird es dadurch aber auch erst möglich, Strukturen zu erkennen, die ansonsten in der Komplexität unsichtbar blieben.

Die städtische Fachstelle für Statistik und Stadtforschung hat zuletzt im Jahr 2018 eine Sozialraumanalyse veröffentlicht, die in vielen Bereichen der Stadtverwaltung als sehr hilfreich aufgenommen wurde. Bei der vorliegenden Veröffentlichung handelt es sich nicht um eine Datenauswertung auf Basis der 2018 entwickelten Sozialräume, sondern um eine Neueinteilung der Sozialräume entsprechend aktueller Gegebenheiten. Entsprechend gab es auch deutliche Verschiebungen bei den einzelnen Analysen.

Datengrundlage ist der Einwohnerbestand zum Stichtag 31.12.2021. Aus diesem wurden mit dem HHGEN-Verfahren Haushalte generiert und mittels MigraPro der Migrationshintergrund der Bevölkerung abgeleitet. Ein eigenes Verfahren, welches in Statistik aktuell 1/2022 ausführlich erläutert wird, dient dazu, die „Relevanz des Migrationshintergrundes“ einzuschätzen. Zusätzlich finden Daten des Sozialamtes und des Jobcenters zum Stichtag 31.12.2021 Verwendung. Die Angaben zum Wohnungsbestand resultieren aus der Gebäudedatei, die in der städtischen Statistikstelle gepflegt wird. Weitere Ergebnisse liefert die Bürgerbefragung „Leben in Erlangen 2020“ (Statistik aktuell 2/2021), in die eigens Fragen für den Sozialbericht der Stadt Erlangen (Statistik aktuell 5/2021) aufgenommen wurden. Die Berichte aus der Reihe „Statistik aktuell“ finden sich auf der Homepage der Stadt Erlangen unter „www.erlangen.de“ mit dem Suchbegriff „Statistik aktuell“.

Die vorliegende Veröffentlichung enthält Sozialraumanalysen unter verschiedenen Blickwinkeln:

- Bevölkerungsstruktur und Haushalte
- Soziales
- Wohnen und Wohnumfeld
- Migration

Zudem wird eine Sozialraumanalyse skizziert, die unter Berücksichtigung *aller* Themenfelder ausgearbeitet wurde.

Ergänzend zu den vorliegenden Veröffentlichungen „Kleinräumige Sozialstruktur der Stadt Erlangen“ (Statistik aktuell 3/2022) und „Sozialmonitoring der Stadt Erlangen“ (für 2021 enthalten im Sozialbericht) bietet die Sozialraumanalyse die Möglichkeit, Bevölkerungstypen räumlich abzugrenzen.

Sämtliche Analysen wurden auf Ebene der Statistischen Distrikte durchgeführt. Bei Distrikten handelt es sich um eine weitere Untergliederung der Statistischen Bezirke. Die thematischen Karten dieser Veröffentlichung enthalten zum Teil einzelne Distrikte, die grau dargestellt sind. Diese konnten aufgrund einer zu geringen Datenbasis nicht in die Sozialraumanalyse aufgenommen werden. Auf der Rückseite dieses Berichts findet sich eine Karte, aus der die Einteilung der Statistischen Bezirke hervorgeht. Zusätzlich sind die Grenzen der Statistischen Distrikte gekennzeichnet.

Im Folgenden werden die einzelnen Sozialraumanalysen erläutert. Dabei wurde versucht, die charakteristischen Merkmale von Teilgebieten möglichst anschaulich herauszuarbeiten. Da dies ohne Verallgemeinerungen nicht möglich ist, geht Anschaulichkeit auf Kosten von Differenziertheit. So gibt es in allen Typen immer auch Menschen, die ganz und gar nicht der Charakterisierung entsprechen. Diese sind jedoch nicht prägend für einen Sozialraum.

Sozialräume Teilbereich „Bevölkerung und Haushalte“

Die Analyse der Bevölkerungsstruktur erfolgt auf Basis der Altersstruktur der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz. Dabei wurden nur die Erlangerinnen und Erlanger berücksichtigt, die nicht in einem Heim leben.

Es ergeben sich vier deutlich abgrenzbare Typen (Abb. 1). Eine Charakterisierung der Typen in Zahlen findet sich auf Seite 6.

■ *Typ 1: Junge Bevölkerung mit geringer Wohnbindung*

Typ 1 umfasst den Bereich der Innenstadt. Hier sind die jungen Erwachsenen im Alter von 20 bis 35 Jahren stark überrepräsentiert (Abb. 2). Während in den Typen 3 und 4 nur ein Fünftel der Bevölkerung in diese Altersklasse fallen und in Typ 2 gut 30 Prozent, ist in Typ 1 mehr als die Hälfte der Bevölkerung im Alter zwischen 20 und 35 Jahren. Kinder und Jugendliche sind dagegen in Typ 1 unterrepräsentiert. Dem entsprechend ist der Anteil der Einpersonenhaushalte in Typ 1 überdurchschnittlich hoch und der Anteil an Familien unterdurchschnittlich. Dies spiegelt sich auch in der Wohnungsstruktur: 53 Prozent der Wohnungen verfügen nur über ein oder zwei Zimmer; gesamtstädtisch trifft dies auf nur ein Viertel der Wohnungen zu. Der Wohnungsbestand ist überwiegend älter: Zwei Drittel der Wohnungen wurden vor 1949 errichtet (Gesamtstadt: 17 Prozent). Die durchschnittliche Wohndauer ist mit gut elf Jahren in Typ 1 an niedrigsten. Mit 30 Prozent Bevölkerungsanteil sind Nicht-Deutsche überrepräsentiert. Da der Anteil der Studierenden in der Innenstadt hoch ist, ist dort im Vergleich zu den anderen Typen der größte Anteil an Menschen mit Abitur bzw. Fachabitur zu verzeichnen.

■ *Typ 2: Gemischte Bevölkerung*

Typ 2 erstreckt sich bei räumlicher Betrachtung wie ein Gürtel um die Innenstadt, größtenteils südlich davon. Die Altersstruktur der Bevölkerung in Typ 2 entspricht weitgehend dem städtischen Durchschnitt (Abb. 3). Ansonsten unterscheiden sich die weiteren Strukturmerkmale kaum im Vergleich zur Gesamtstadt.

■ *Typ 3: Ältere Bevölkerung*

In Typ 3 ist der Altersdurchschnitt mit über 44 Jahren besonders hoch. Deutlich unterdurchschnittlich sind die Altersjahre zwischen 20 und 40 Jahren besetzt (Abb. 4). Die Wohnbindung ist groß: Mit gut 21 Jahren ist die durchschnittliche Wohndauer hier höher als in den anderen Typen. Entsprechend groß ist auch der Anteil an Wohneigentum: Während in Typ 3 62 Prozent über eigenen Wohnraum verfügen, trifft dies in Typ 2 auf lediglich 32 Prozent zu.

■ *Typ 4: Familienwohnquartiere*

Typ 4 sind die neueren Wohnquartiere, deren Bevölkerungsstruktur stark von Familien im jüngeren und mittleren Alter geprägt ist (Abb. 5). Neben den größeren zusammenhängenden Baugebieten im Röthelheimpark (Bezirk 33) und in Büchenbach West (Bezirk 78) findet sich in Typ 4 das Wohngebiet Museumswinkel in Stubenloh (Bezirk 25) und Teile Frauenaurachs (Bezirk 61). Der Anteil an Familien liegt mit 34 Prozent fast doppelt so hoch wie im gesamtstädtischen Durchschnitt. Ökonomische Belastungen sind in Typ 4 insgesamt deutlich unterdurchschnittlich ausgeprägt. Dies spiegelt sich auch im Berufsstatus der Bevölkerung, der in Typ 4 im Schnitt höher ist als in den anderen Typen. Die Bezugsquoten von Leistungen nach dem SGB II („Hartz IV“) fallen jedoch nur leicht unterdurchschnittlich aus, die Bezugsquote der Grundsicherung im Alter ist sogar überdurchschnittlich. Dies ist darauf zurückzuführen, dass Typ 4 auch Teilquartiere umfasst, die sehr stark von sozialen Belastungslagen betroffen sind.

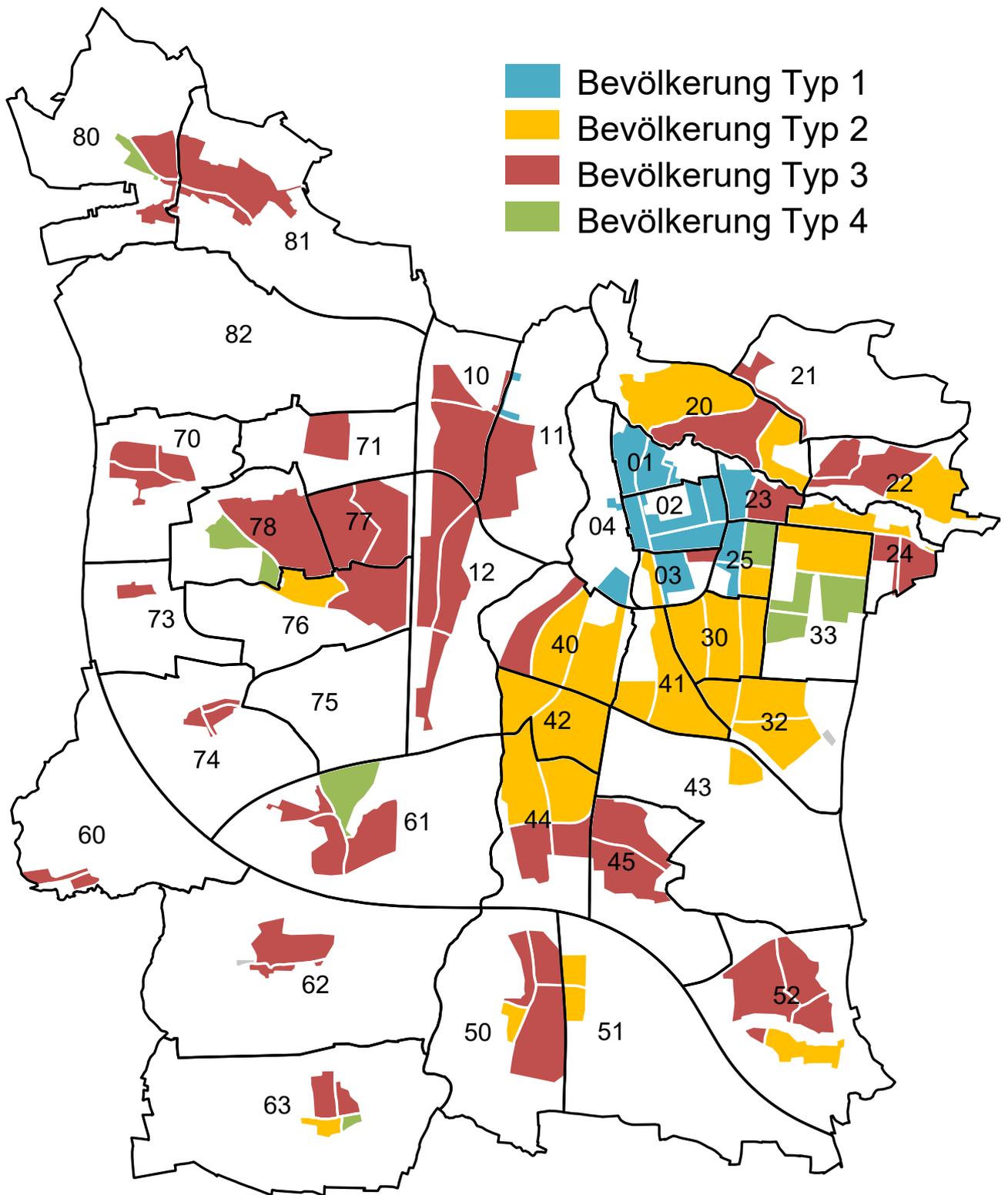
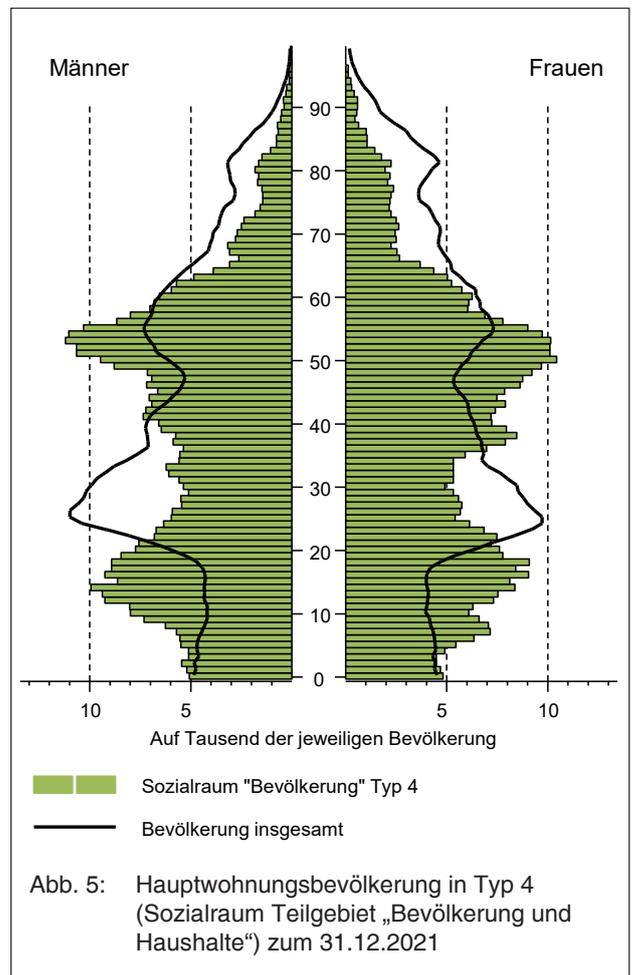
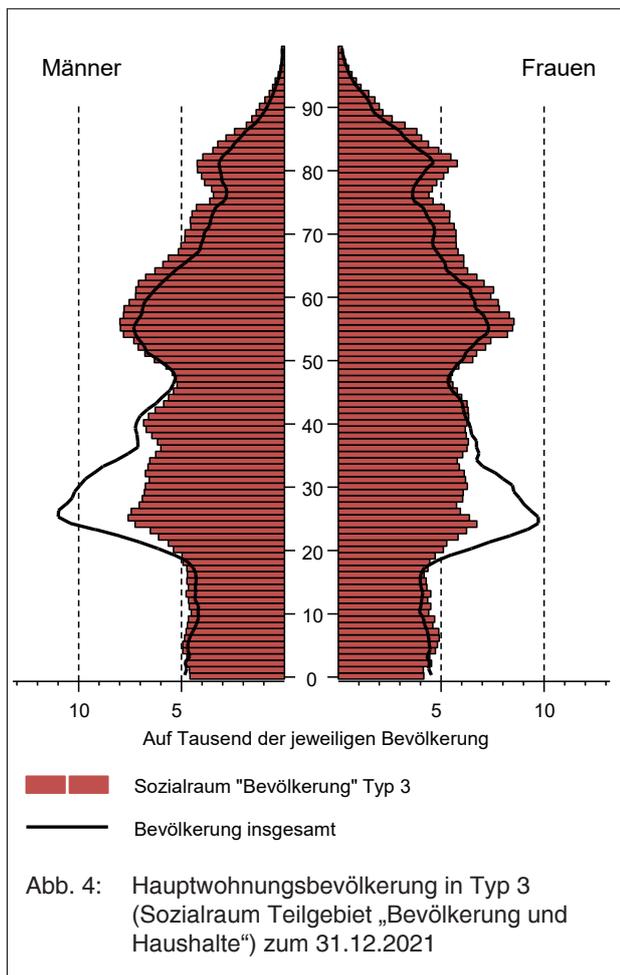
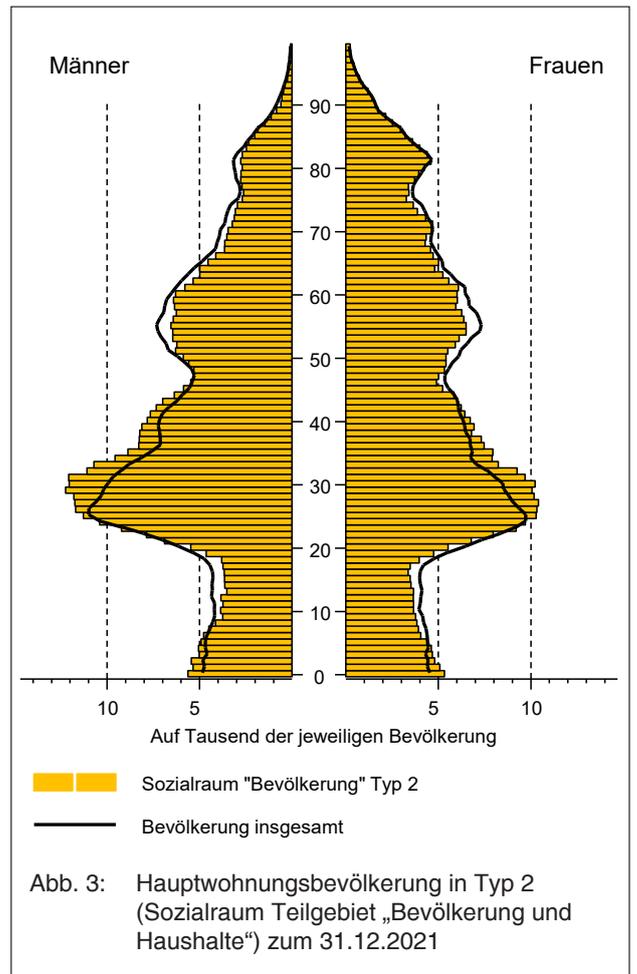
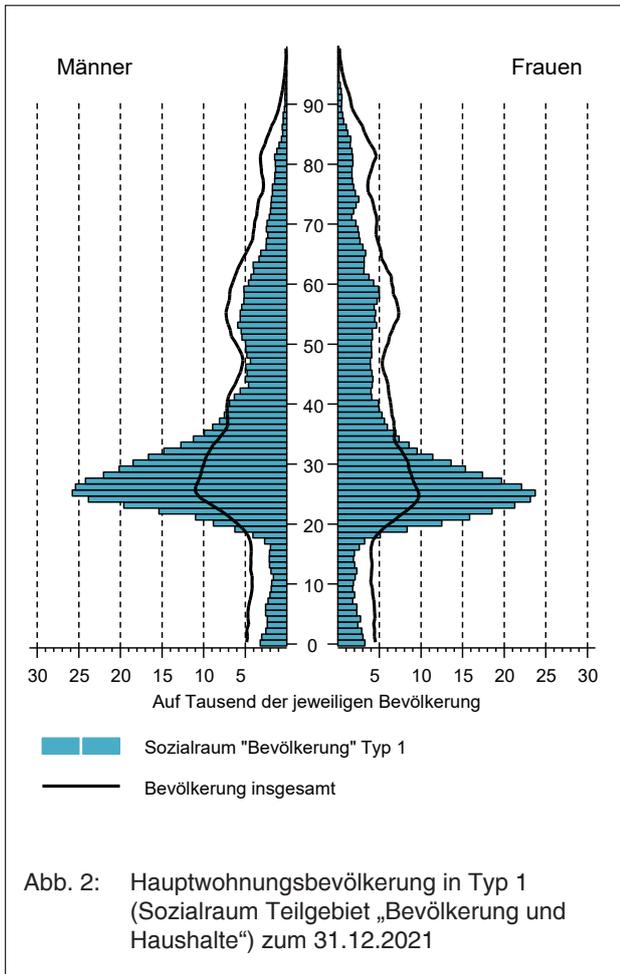


Abb. 1: Sozialräume Teilbereich „Bevölkerung und Haushalte“ nach Statistischen Distrikten (Datenstand 31.12.2021)

Sozialraum Teilbereich "Bevölkerung und Haushalte"		Stadt	Typ 1	Typ 2	Typ 3	Typ 4
Hauptwohnungsbevölkerung		115.036	12.322	43.507	50.629	7.962
Haushalte		58.352	7.425	23.572	24.115	3.153
Alter	Anteil unter 6 Jahre	5,4	3,3 ↓	6,0	5,5	5,9
	Anteil 6 bis unter 18 Jahre	10,0	4,9 ↓	9,0	10,9	18,5 ↑
	Anteil 18 bis unter 25 Jahre	10,1	19,3 ↑	9,5	7,8	10,2
	Anteil 25 bis unter 45 Jahre	31,3	45,7 ↑	35,4	25,3	24,7
	Anteil 45 bis unter 65 Jahre	24,9	18,0 ↓	23,0	27,4	31,4
	Anteil 65 Jahre und älter	18,3	8,8 ↓	17,3	23,1	9,4 ↓
	Altersdurchschnitt	41,5	35,5	40,8	44,5	37,0
Haushalte	Anteil Einpersonenhaushalte an Haushalten	50,1	69,9 ↑	54,0	42,7	30,4 ↓
	Anteil Paarhaushalte ohne Kind an Haushalten	27,4	18,4 ↓	25,0	32,0	31,4
	Anteil Familien an Haushalten	18,1	8,4 ↓	16,9	20,2	34,0 ↑
	Anteil Alleinerziehendenhaushalte an Familien	18,2	22,2	17,9	19,2	12,3 ↓
Migration	Anteil Nicht-Deutsche an der Bevölkerung	21,0	29,9 ↑	24,9	16,1	15,8
	Anteil Eingebürgerte an der Bevölkerung	8,3	7,1	9,0	7,6	10,3
	Anteil Aussiedler an der Bevölkerung	3,6	1,8 ↓	3,4	4,3	2,3 ↓
	Anteil Optionspflichtige an der Bevölkerung unter 23 Jahre	5,0	2,6 ↓	6,8 ↑	4,1	4,6
	Anteil Menschen mit familiärem Migrationshintergrund an der Bevölkerung unter 18 Jahren	26,6	24,8	28,3	24,7	29,7
	Anteil Menschen mit Migrationshintergrund von sehr hoher Relevanz an Menschen mit Migrationshintergrund	25,0	29,8	28,0	21,3	19,7
Soziales	SGB II-Bezugsquote unter 18 Jahren	8,2	5,6 ↓	8,3	8,9	6,0
	SGB II-Bezugsquote 18 bis unter 65 Jahren	3,6	2,4 ↓	3,9	3,8	3,4
	Bezugsquote Grundsicherung im Alter ab 65 Jahren	2,7	3,8 ↑	2,7	2,5	3,3
Wohnen	Anteil Ein-/Zweifamilienhäuser an Wohngebäuden	73,4	36,0 ↓	55,2	84,4	86,2
	Anteil 1- und 2-Zimmer-Wohnungen an allen Wohnungen	24,5	52,7 ↑	23,4	14,1 ↓	23,1
	Anteil Wohngebäude mit Baujahr bis 1948	17,1	67,9 ↑	17,5	13,1	2,6 ↓
	Anteil Wohngebäude mit Baujahr 1949 bis 1972	37,9	10,4 ↓	50,3 ↑	38,6	13,6 ↓
	Anteil Wohngebäude mit Baujahr 1973 bis 1995	24,0	14,6 ↓	15,0 ↓	31,9 ↑	4,2 ↓
	Anteil Wohngebäude mit Baujahr 1996 bis 2009	13,2	2,9 ↓	7,8 ↓	11,0	57,4 ↑
	Anteil Wohngebäude mit Baujahr ab 2010	7,6	3,8 ↓	9,3	5,3 ↓	21,4 ↑
	Zufriedenheit mit der Wohnsituation (0 - 100)	57,0	51,9	54,7	59,7	61,4
	Zufriedenheit mit dem Wohnumfeld (0 - 100)	54,7	57,2	53,2	54,8	58,7
	Wohndauer in Erlangen in Jahren	18,1	11,4 ↓	16,9	21,2	15,8
Anteil Wohneigentum	46,3	21,1 ↓	31,6 ↓	62,2 ↑	67,0 ↑	
Bildung und Beruf	Anteil (Fach-)Abitur	60,1	74,4	58,8	56,2	72,0
	Anteil Fachschul-, Fachhochschul- oder Universitätsabschluss	67,4	75,3	66,4	65,2	76,2
	Anteil geringfügig Beschäftigte	7,1	14,6 ↑	6,9	5,2	6,2
	Anteil Teilzeitbeschäftigte	15,7	18,6	13,7	14,9	28,3 ↑
	Anteil Vollerwerbstätige	43,4	37,7	47,4	41,4	45,1
	Anteil Menschen im Ruhestand	23,2	16,6	20,2	29,0	13,3 ↓
	Anteil Hausfrauen und Hausmänner	6,6	2,5 ↓	6,6	8,2	3,5 ↓
	Anteil leitende Angestellte	20,1	15,2	16,4	23,7	23,5
	Anteil einfache Angestellte	11,5	11,9	12,4	10,7	11,8
	Anteil un- oder angelernte Arbeiter*innen	5,4	9,3 ↑	5,1	5,2	2,0 ↓
Anteil einkommensstarker Haushalte	31,7	33,7	33,3	30,7	28,0	
Anteile der 18- bis 80-Jährigen ...						
Ökonomische Situation	"Mit dem verfügbaren Haushaltseinkommen komme ich sehr gut zurecht"	40,3	39,3	38,1	41,4	47,7
	"Mit meinem persönlichen Einkommen bin ich sehr zufrieden"	27,9	24,6	24,2	30,8	35,5
	"Die finanzielle Belastung meines Haushaltes durch die Mietkosten ist sehr hoch"	71,8	71,1	70,9	73,3	79,4
	"Ich habe regelmäßig mindestens einen kleinen Geldbetrag für mich zur Verfügung"	73,6	75,4	70,8	74,2	81,4
	"Meine wirtschaftliche Situation bereitet mir Sorgen"	9,0	9,1	12,4 ↑	7,0	2,7 ↓
	"Ich verdiene weniger als Andere, obwohl ich die gleiche Leistung erbringe"	12,6	13,1	16,0	10,2	8,9
	"Mein Haushalt hat finanzielle Rücklagen für Notfälle"	60,5	54,8	59,6	61,7	67,3
	"Geld sparen kann ich nicht, weil mein Einkommen dafür nicht ausreicht"	15,0	18,6	17,3	13,2	7,1 ↓
	"Mein Arbeitsplatz ist zukunftssicher"	34,2	32,2	35,2	32,4	45,1 ↑
	"In meinem Haushalt wären wichtige Anschaffungen notwendig, die ich mir momentan aber nicht leisten kann"	7,1	10,1 ↑	7,5	6,6	3,5 ↓
Sonstige	"In meiner Nachbarschaft fühle ich mich wohl" (trifft völlig zu)	47,9	38,9	44,0	52,7	51,8
	"An der Kommunalwahl 2020 in Erlangen habe ich mich beteiligt" (nur Wahlberechtigte)	88,5	86,4	85,5	90,4	95,2
	"Meinen Gesundheitszustand im Allgemeinen würde ich als eher oder sehr schlecht bezeichnen"	10,7	8,6	11,5	11,2	7,1 ↓
	"Die Corona-Krise hatte auf die persönliche wirtschaftliche Situation sehr starke Auswirkungen"	3,1	5,2 ↑	3,5	2,6	0,0 ↓



Sozialräume Teilbereich „Soziales“

Die Sozialräume zum Aspekt „Soziales“ wurden gebildet aus den SGB II-Bezugsquoten („Hartz IV“) sowie der Bezugsquote von Grundsicherung im Alter. Hinzu kommen der Anteil der Alleinerziehendenhaushalte sowie die sozioökonomischen Merkmale Schulbildung, Berufsbildung und Einkommen.

Hierbei differenzieren sich drei eindeutig voneinander abgrenzbare Typen (Abb. 6). Das Datenblatt dazu findet sich auf Seite 10.

■ *Typ 1: Durchschnittliche soziale Belastungslagen*

In Typ 1 finden sich sowohl innerstädtische und innenstadtnahe Gebiete als auch eher periphere Bezirke wie Büchenbach West (Bezirk 78) und Dechsendorf Ost (Bezirk 81). Die Ausprägung der Strukturmerkmale in Typ 1 ähnelt stark der Gesamtstadt (siehe Tabelle auf Seite 10). Die SGB II-Bezugsquoten sind in Typ 1 leicht unterdurchschnittlich ausgeprägt. Da die innerstädtischen Gebiete Bestandteil von Typ 1 sind, ist das Bildungsniveau der Bevölkerung überdurchschnittlich hoch. Trotz der hohen Quote an Studierenden im Gebiet ist der Anteil an einkommensstarker Bevölkerung überdurchschnittlich hoch.

■ *Typ 2: Geringe soziale Belastungslagen*

Typ 2 repräsentiert die Gebiete mit geringen sozialen Belastungslagen. Während stadtwweit die SGB II-Bezugsquote der unter 18-Jährigen bei 8,2 Prozent liegt, sind in Typ 2 lediglich 1,5 Prozent in dieser Altersklasse auf Hartz IV angewiesen. Auch bei den erwachsenen SGB II-Bezieher*innen und der Bezugsquote von Grundsicherung im Alter zeigen sich stark unterdurchschnittliche Werte. Der Anteil der Nicht-Deutschen liegt mit knapp 14 Prozent deutlich unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt von 21 Prozent. Die Wohneigentumsquote ist dagegen überdurchschnittlich.

■ *Typ 3: Starke soziale Belastungslagen*

In Typ 3 konzentrieren sich die Gebiete mit hohen, teilweise auch kumulierten sozialen Belastungslagen. Neben einem Teil von Büchenbach (Bezirke 76, 77) finden sich in Typ 3 Rathenau (Bezirk 41), Schönfeld (Bezirk 42) und Bierlach (Bezirk 45), Teile des Angers (Bezirk 40), die Housing-Area im Röthelheimpark (Bezirk 33) sowie einige kleinere Teilgebiete. Die Bezugsquoten von Sozialleistungen sind hier etwa doppelt so hoch wie in der Gesamtstadt: So sind 17,8 Prozent der Kinder und Jugendlichen in Typ 3 auf Hartz IV angewiesen, während dies gesamtstädtisch auf 8,2 Prozent zutrifft. Menschen mit hohen schulischen und beruflichen Bildungsabschlüssen sind in Typ 3 unterrepräsentiert. Dagegen finden sich überdurchschnittliche Anteile bei den einfachen Angestellten sowie den un- und angelernten Arbeiterinnen und Arbeitern. Der Anteil an Nicht-Deutschen liegt über dem Durchschnitt. Bei fast einem Viertel der Familien handelt es sich um Alleinerziehende. Auch bei der eigenen Beurteilung der ökonomischen Situation finden sich deutlich höhere Anteile an Menschen, die ihre Situation problematisch einschätzen. Ebenso wird der Gesundheitszustand schlechter bewertet.

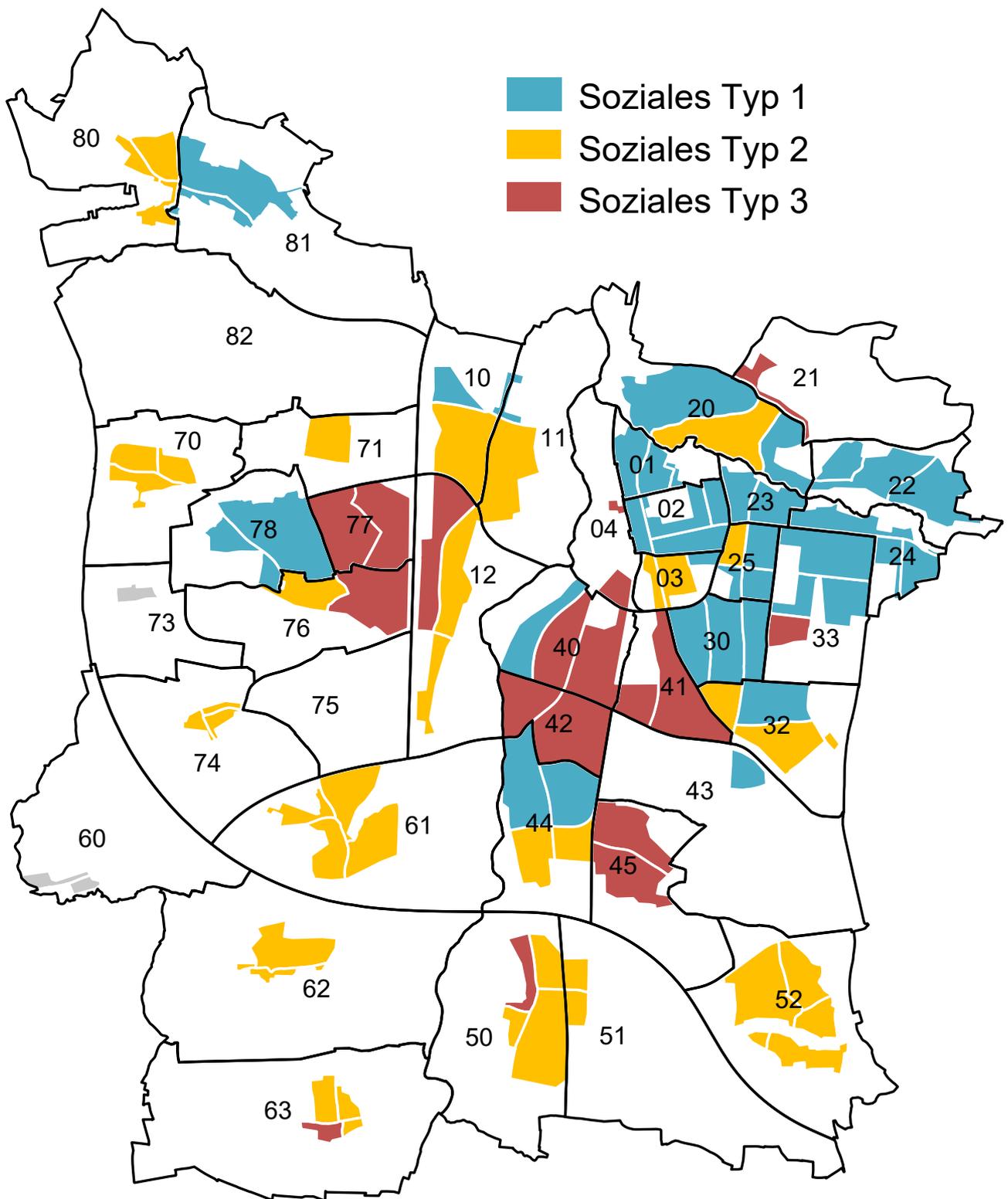


Abb. 6: Sozialräume Teilbereich „Soziales“ nach Statistischen Distrikten (Datenstand 31.12.2021)

Sozialraum Teilbereich "Soziales"		Stadt	Typ 1	Typ 2	Typ 3
Hauptwohnungsbevölkerung		115.036	48.335	31.929	34.289
Haushalte		58.352	25.197	15.647	17.290
Alter	Anteil unter 6 Jahre	5,4	5,2	5,3	5,9
	Anteil 6 bis unter 18 Jahre	10,0	9,7	10,1	10,3
	Anteil 18 bis unter 25 Jahre	10,1	11,7	9,0	9,0
	Anteil 25 bis unter 45 Jahre	31,3	33,4	28,2	31,2
	Anteil 45 bis unter 65 Jahre	24,9	24,9	26,1	23,5
	Anteil 65 Jahre und älter	18,3	15,2	21,3	20,1
	Altersdurchschnitt	41,5	40,0	43,3	42,0
Haushalte	Anteil Einpersonenhaushalte an Haushalten	50,1	53,9	44,2	50,0
	Anteil Paarhaushalte ohne Kind an Haushalten	27,4	25,1	32,6	25,9
	Anteil Familien an Haushalten	18,1	17,1	18,9	18,8
	Anteil Alleinerziehendenhaushalte an Familien	18,2	16,7	14,8	23,4
Migration	Anteil Nicht-Deutsche an der Bevölkerung	21,0	20,3	13,8 ↓	28,9 ↗
	Anteil Eingebürgerte an der Bevölkerung	8,3	8,2	6,9	9,7
	Anteil Aussiedler an der Bevölkerung	3,6	3,0	3,3	4,6 ↗
	Anteil Optionspflichtige an der Bevölkerung unter 23 Jahre	5,0	3,2 ↓	2,8 ↓	9,6 ↑
	Anteil Menschen mit familiärem Migrationshintergrund an der Bevölkerung unter 18 Jahren	26,6	27,5	24,1	27,4
	Anteil Menschen mit Migrationshintergrund von sehr hoher Relevanz an Menschen mit Migrationshintergrund	25,0	23,5	19,6	29,4
Soziales	SGB II-Bezugsquote unter 18 Jahren	8,2	5,4 ↓	1,5 ↓	17,8 ↑
	SGB II-Bezugsquote 18 bis unter 65 Jahren	3,6	2,7	1,0 ↓	7,3 ↑
	Bezugsquote Grundsicherung im Alter ab 65 Jahren	2,7	2,8	0,6 ↓	4,6 ↑
Wohnen	Anteil Ein-/Zweifamilienhäuser an Wohngebäuden	73,4	68,0	84,6	59,5
	Anteil 1- und 2-Zimmer-Wohnungen an allen Wohnungen	24,5	29,9	17,8	22,6
	Anteil Wohngebäude mit Baujahr bis 1948	17,1	22,8 ↗	12,8	14,3
	Anteil Wohngebäude mit Baujahr 1949 bis 1972	37,9	29,3	41,0	50,6 ↗
	Anteil Wohngebäude mit Baujahr 1973 bis 1995	24,0	14,5 ↓	31,6 ↗	27,2
	Anteil Wohngebäude mit Baujahr 1996 bis 2009	13,2	22,8 ↑	8,1 ↓	3,8 ↓
	Anteil Wohngebäude mit Baujahr ab 2010	7,6	10,4 ↗	6,5	4,0 ↓
	Zufriedenheit mit der Wohnsituation (0 - 100)	57,0	56,8	59,8	53,9
	Zufriedenheit mit dem Wohnumfeld (0 - 100)	54,7	56,9	53,8	51,6
	Wohndauer in Erlangen in Jahren	18,1	16,1	20,9	18,2
Anteil Wohneigentum	46,3	42,9	58,8	36,6	
Bildung und Beruf	Anteil (Fach-)Abitur	60,1	70,7	54,4	48,5
	Anteil Fachschul-, Fachhochschul- oder Universitätsabschluss	67,4	74,2	63,5	59,1
	Anteil geringfügig Beschäftigte	7,1	7,7	6,6	6,6
	Anteil Teilzeitbeschäftigte	15,7	17,5	16,5	11,4
	Anteil Vollerwerbstätige	43,4	46,5	41,5	39,6
	Anteil Menschen im Ruhestand	23,2	19,1	26,1	27,3
	Anteil Hausfrauen und Hausmänner	6,6	5,2	7,7	8,1
	Anteil leitende Angestellte	20,1	20,2	23,3	15,4
	Anteil einfache Angestellte	11,5	10,8	9,6	15,8 ↗
	Anteil un- oder angelernte Arbeiter*innen	5,4	4,0	5,4	8,4 ↗
Anteil einkommensstarker Haushalte	31,7	35,6	29,9	26,9	
Anteile der 18- bis 80-Jährigen ...					
Ökonomische Situation	"Mit dem verfügbaren Haushaltseinkommen komme ich sehr gut zurecht"	40,3	43,2	44,4	29,7
	"Mit meinem persönlichen Einkommen bin ich sehr zufrieden"	27,9	29,0	32,9	19,7
	"Die finanzielle Belastung meines Haushaltes durch die Mietkosten ist sehr hoch"	71,8	72,4	72,0	70,6
	"Ich habe regelmäßig mindestens einen kleinen Geldbetrag für mich zur Verfügung"	73,6	77,6	75,2	64,2
	"Meine wirtschaftliche Situation bereitet mir Sorgen"	9,0	8,5	6,3 ↓	13,0 ↗
	"Ich verdiene weniger als Andere, obwohl ich die gleiche Leistung erbringe"	12,6	13,3	10,7	13,5
	"Mein Haushalt hat finanzielle Rücklagen für Notfälle"	60,5	64,5	65,6	46,2
	"Geld sparen kann ich nicht, weil mein Einkommen dafür nicht ausreicht"	15,0	13,1	11,0	23,7 ↗
	"Mein Arbeitsplatz ist zukunftssicher"	34,2	37,4	36,4	25,1
	"In meinem Haushalt wären wichtige Anschaffungen notwendig, die ich mir momentan aber nicht leisten kann"	7,1	7,5	4,4 ↓	9,7 ↗
Sonstige	"In meiner Nachbarschaft fühle ich mich wohl" (trifft völlig zu)	47,9	47,6	56,0	37,7
	"An der Kommunalwahl 2020 in Erlangen habe ich mich beteiligt" (nur Wahlberechtigte)	88,5	89,7	90,5	83,1
	"Meinen Gesundheitszustand im Allgemeinen würde ich als eher oder sehr schlecht bezeichnen"	10,7	8,6	9,8	16,0 ↗
	"Die Corona-Krise hatte auf die persönliche wirtschaftliche Situation sehr starke Auswirkungen"	3,1	2,4	4,1 ↗	2,9

Sozialräume Teilbereich „Wohnen und Wohnumfeld“

Für die Typisierung wurden hier sowohl Merkmale der Wohnungsstruktur aus der Statistischen Gebäudedatei herangezogen als auch Befragungsdaten, die Aufschluss über die Zufriedenheit mit der Wohnsituation und der Wohnumgebung liefern.

Es grenzen sich dabei vier Typen voneinander ab (Abb. 7). Die Daten dazu finden sich in der Tabelle auf Seite 13.

■ *Typ 1: Ältere Wohnquartiere*

In Typ 1 finden sich die Gebiete, in denen ältere Wohnbebauung mit Baujahr bis 1948 überwiegt. Hierunter fallen der innerstädtische Bereich, aber auch Teile der Bezirke Röthelheim (Bezirk 30), Buckenhofer Siedlung (Bezirk 24) und Steinforst (Bezirk 12). Der Anteil an Wohngebäuden dieser Baualtersklasse liegt in Typ 1 im Schnitt bei 63 Prozent, während dies gesamtstädtisch auf lediglich 17 Prozent der Wohngebäude zutrifft. Da in der Innenstadt viele Studierende leben, ist der Altersdurchschnitt in Typ 1 relativ niedrig. Zudem sind Einpersonenhaushalte überrepräsentiert, wohingegen Familien unterdurchschnittlich vertreten sind. Die Bezugsquoten von Sozialleistungen liegen unter dem Durchschnitt.

■ *Typ 2: Innenstadt-Randlagen*

Typ 2 umfasst die östlichen und südlichen Randlagen der Innenstadt. Rund 70 Prozent der Wohngebäude sind hier Mehrfamilienhäuser, wovon viele in den 1950er und 1960er Jahren entstanden sind. Lediglich 25 Prozent der Bevölkerung in Typ 2 bewohnen eigenen Wohnraum, während dies gesamtstädtisch auf 46 Prozent zutrifft.

■ *Typ 3: Etablierte Wohnquartiere*

Mehr als die Hälfte der Erlangerinnen und Erlanger leben in den „etablierten“ Wohngebieten von Typ 3. Neben den nördlichen Innenstadt-Randlagen sind in Typ 3 vor allem die Gebiete im Süden und im Westen Erlangens zu finden. Bei 82 Prozent der Wohngebäude handelt es sich um Ein- oder Zweifamilienhäuser, kleine Wohnungen sind hier eher die Ausnahme. Die Bevölkerung ist mit 43 Jahren etwas älter als der Durchschnitt. 57 Prozent verfügen in Typ 3 über Wohneigentum.

■ *Typ 4: Familienwohnquartiere*

Die neueren Wohngebiete bilden den Typ 4. Darunter finden sich unter anderem Teile von Büchenbach West (Bezirk 78) und des Röthelheimparks (Bezirk 33), sowie das Wohngebiet Museumswinkel (im Bezirk 25) und das ehemalige FAG-Gelände in Bachfeld (Bezirk 44). Mit 81 Prozent liegt der Anteil der Ein- und Zweifamilienhäuser an den Wohngebäuden über dem Durchschnitt. Vier Fünftel der Wohngebäude in Typ 4 sind in den letzten 25 Jahren entstanden. Während es sich gesamtstädtisch bei 18 Prozent der Haushalte um Familien mit Kindern unter 18 Jahren handelt, liegt deren Anteil in Typ 4 bei einem Drittel der Haushalte. Hohe schulische und berufliche Bildungsabschlüsse sind überrepräsentiert. Trotzdem liegt die Zahl der einkommensstarken Haushalte leicht unter dem Durchschnitt, was sicherlich mit der spezifischen Lebenssituation junger Familien zusammenhängt. Dies zeigt sich auch an einem erhöhten Anteil an Teilzeitbeschäftigten und Hausfrauen und -männern. Insgesamt ist in Typ 4 jedoch die Zufriedenheit der Bevölkerung mit ihrer ökonomischen Situation größer als in den übrigen Typen.

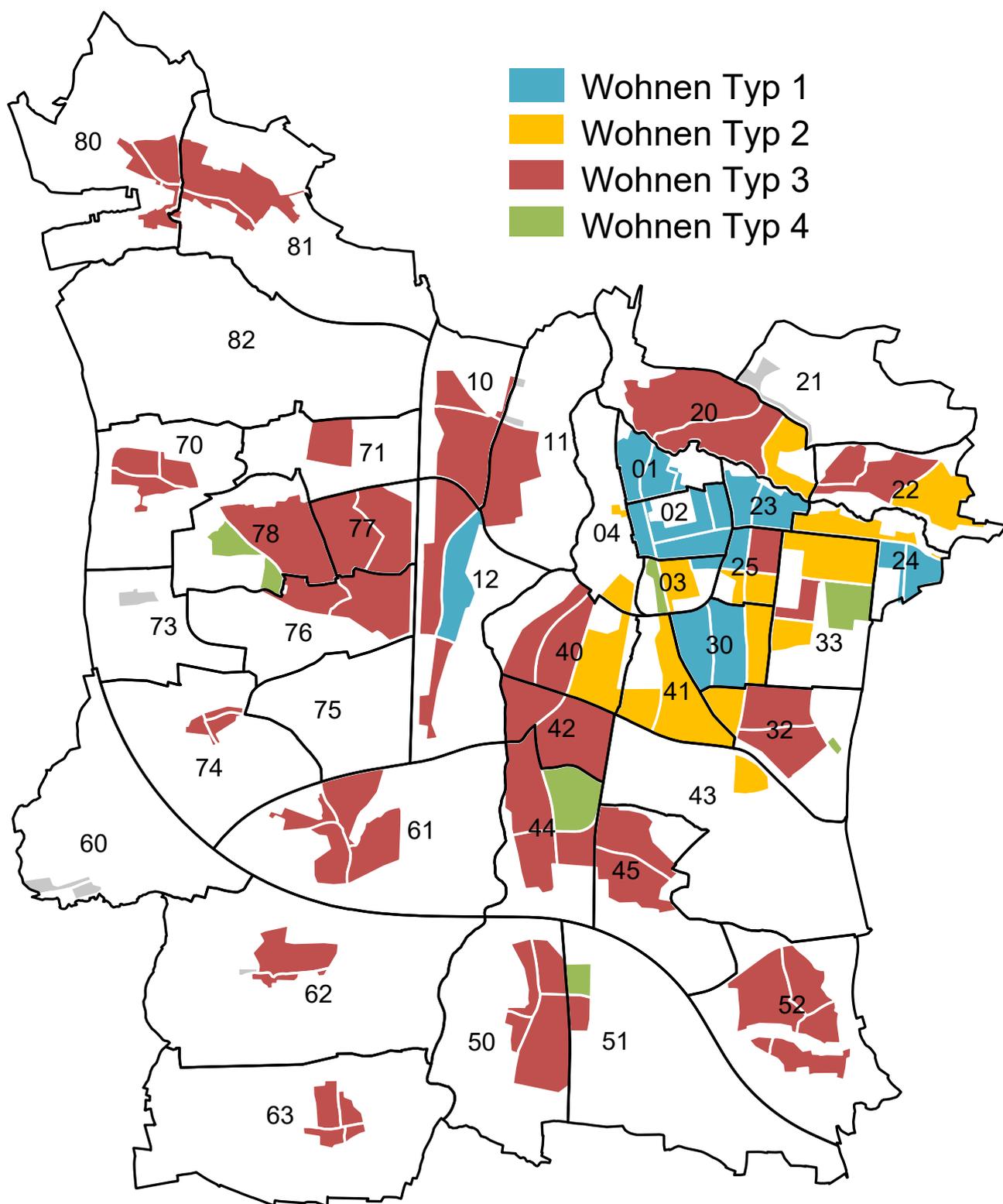


Abb. 7: Sozialräume Teilbereich „Wohnen und Wohnumfeld“ nach Statistischen Distrikten (Datenstand 31.12.2021)

Sozialraum Teilbereich "Wohnen und Wohnumfeld"		Stadt	Typ 1	Typ 2	Typ 3	Typ 4
Hauptwohnungsbevölkerung		115.036	17.378	21.937	66.478	8.147
Haushalte		58.352	9.831	12.209	32.916	2.794
Alter	Anteil unter 6 Jahre	5,4	4,1	5,7	5,7	6,3
	Anteil 6 bis unter 18 Jahre	10,0	6,5 ↓	8,6	10,9	14,6 ↗
	Anteil 18 bis unter 25 Jahre	10,1	15,7 ↗	10,0	8,3	12,9
	Anteil 25 bis unter 45 Jahre	31,3	39,2	36,0	27,6	30,9
	Anteil 45 bis unter 65 Jahre	24,9	21,2	22,8	26,9	21,3
	Anteil 65 Jahre und älter	18,3	13,4	17,0	20,7	14,0
	Altersdurchschnitt	41,5	38,5	40,7	43,0	37,6
Haushalte	Anteil Einpersonenhaushalte an Haushalten	50,1	63,3	57,3	44,7	34,8 ↓
	Anteil Paarhaushalte ohne Kind an Haushalten	27,4	21,5	23,3	30,6	27,8
	Anteil Familien an Haushalten	18,1	11,5 ↓	15,6	19,8	33,5 ↑
	Anteil Alleinerziehendenhaushalte an Familien	18,2	17,9	20,6	18,3	12,9
Migration	Anteil Nicht-Deutsche an der Bevölkerung	21,0	23,3	25,3	18,7	22,7
	Anteil Eingebürgerte an der Bevölkerung	8,3	6,9	9,3	8,1	10,6
	Anteil Aussiedler an der Bevölkerung	3,6	2,2 ↓	3,4	3,9	4,3
	Anteil Optionspflichtige an der Bevölkerung unter 23 Jahre	5,0	2,1 ↓	7,1 ↗	5,1	4,6
	Anteil Menschen mit familiärem Migrationshintergrund an der Bevölkerung unter 18 Jahren	26,6	23,4	28,1	25,2	35,6 ↗
	Anteil Menschen mit Migrationshintergrund von sehr hoher Relevanz an Menschen mit Migrationshintergrund	25,0	25,1	26,9	25,1	16,7 ↓
Soziales	SGB II-Bezugsquote unter 18 Jahren	8,2	3,6 ↓	9,1	8,6	8,6
	SGB II-Bezugsquote 18 bis unter 65 Jahren	3,6	1,9 ↓	4,5	3,8	3,2
	Bezugsquote Grundsicherung im Alter ab 65 Jahren	2,7	2,0	3,1	2,7	2,2
Wohnen	Anteil Ein-/Zweifamilienhäuser an Wohngebäuden	73,4	57,8	30,5 ↓	81,9	81,3
	Anteil 1- und 2-Zimmer-Wohnungen an allen Wohnungen	24,5	40,7 ↑	25,2	14,5 ↓	51,3 ↑
	Anteil Wohngebäude mit Baujahr bis 1948	17,1	63,0 ↑	13,9	9,7 ↓	1,2 ↓
	Anteil Wohngebäude mit Baujahr 1949 bis 1972	37,9	17,0 ↓	60,4 ↗	41,7	4,1 ↓
	Anteil Wohngebäude mit Baujahr 1973 bis 1995	24,0	9,8 ↓	11,7 ↓	29,5	11,5 ↓
	Anteil Wohngebäude mit Baujahr 1996 bis 2009	13,2	4,7 ↓	8,8 ↓	13,8	34,9 ↑
	Anteil Wohngebäude mit Baujahr ab 2010	7,6	5,2 ↓	5,0 ↓	5,2 ↓	47,6 ↑
	Zufriedenheit mit der Wohnsituation (0 - 100)	57,0	55,2	54,1	58,4	59,1
	Zufriedenheit mit dem Wohnumfeld (0 - 100)	54,7	57,7	55,7	53,6	54,5
	Wohndauer in Erlangen in Jahren	18,1	14,7	16,3	20,2	12,8
Anteil Wohneigentum	46,3	33,7	24,9 ↓	56,6	48,0	
Bildung und Beruf	Anteil (Fach-)Abitur	60,1	72,9	59,3	55,9	73,6
	Anteil Fachschul-, Fachhochschul- oder Universitätsabschluss	67,4	73,9	68,2	65,0	70,9
	Anteil geringfügig Beschäftigte	7,1	11,7 ↑	6,7	5,6	8,7
	Anteil Teilzeitbeschäftigte	15,7	17,2	11,9	15,9	21,4 ↗
	Anteil Vollerwerbstätige	43,4	39,5	48,8	42,5	44,7
	Anteil Menschen im Ruhestand	23,2	22,7	18,3	25,4	18,5
	Anteil Hausfrauen und Hausmänner	6,6	4,5 ↓	6,4	7,3	7,8
	Anteil leitende Angestellte	20,1	18,7	14,3	22,1	25,0
	Anteil einfache Angestellte	11,5	12,2	13,5	10,5	11,9
	Anteil un- oder angelernte Arbeiter*innen	5,4	6,5	5,4	5,7	0,0 ↓
Anteil einkommensstarker Haushalte	31,7	34,3	33,9	30,5	29,3	
Anteile der 18- bis 80-Jährigen ...						
Ökonomische Situation	"Mit dem verfügbaren Haushaltseinkommen komme ich sehr gut zurecht"	40,3	39,4	36,1	41,3	48,0
	"Mit meinem persönlichen Einkommen bin ich sehr zufrieden"	27,9	28,0	25,2	28,3	35,0
	"Die finanzielle Belastung meines Haushaltes durch die Mietkosten ist sehr hoch"	71,8	69,2	68,5	73,7	78,9
	"Ich habe regelmäßig mindestens einen kleinen Geldbetrag für mich zur Verfügung"	73,6	75,3	73,8	72,5	77,7
	"Meine wirtschaftliche Situation bereitet mir Sorgen"	9,0	6,5	9,8	9,3	6,8
	"Ich verdiene weniger als Andere, obwohl ich die gleiche Leistung erbringe"	12,6	12,7	15,6	11,9	8,7 ↓
	"Mein Haushalt hat finanzielle Rücklagen für Notfälle"	60,5	60,5	57,9	60,2	71,8
	"Geld sparen kann ich nicht, weil mein Einkommen dafür nicht ausreicht"	15,0	14,1	17,7	14,9	9,7 ↓
	"Mein Arbeitsplatz ist zukunftssicher"	34,2	33,7	34,8	33,6	40,8
	"In meinem Haushalt wären wichtige Anschaffungen notwendig, die ich mir momentan aber nicht leisten kann"	7,1	7,6	6,1	7,2	4,9 ↓
Sonstige	"In meiner Nachbarschaft fühle ich mich wohl" (trifft völlig zu)	47,9	45,1	46,1	49,5	48,0
	"An der Kommunalwahl 2020 in Erlangen habe ich mich beteiligt" (nur Wahlberechtigte)	88,5	89,9	84,2	89,7	86,0
	"Meinen Gesundheitszustand im Allgemeinen würde ich als eher oder sehr schlecht bezeichnen"	10,7	7,3 ↓	10,3	11,7	9,7
	"Die Corona-Krise hatte auf die persönliche wirtschaftliche Situation sehr starke Auswirkungen"	3,1	3,5	4,7 ↗	2,6	2,0 ↓

Sozialräume Teilbereich „Migration“

Zur Typenbildung wurde hier auf die Anteile der Menschen mit Migrationshintergrund in verschiedenen Altersklassen zurückgegriffen sowie auf den Migrationsstatus von Migranten (Nicht-Deutsche, Eingebürgerte, Aussiedler etc.) sowie den Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund von sehr hoher Relevanz. Es ergeben sich vier Typen (Abb. 8). Die Daten dazu finden sich in der Tabelle auf Seite 16.

■ *Typ 1: Migrationshintergrund von hoher Relevanz*

Typ 1 umfasst lediglich den Bezirk Tal (Bezirk 04), sowie Teile von Schöfeld (Bezirk 42) und St. Egidien (Bezirk 51). Lediglich gut vier Prozent der Erlangerinnen und Erlanger wohnen in diesen Gebieten. Auffällig ist hier mit 45 Prozent der hohe Anteil an Nicht-Deutschen, der gesamtstädtisch bei 21 Prozent liegt. Junge Erwachsene sind in Typ 1 überrepräsentiert, häufig in Einpersonenhaushalten. Der Altersdurchschnitt ist mit 37,1 Jahren entsprechend niedriger als in den anderen Typen. Während bei einem Viertel der Menschen mit Migrationshintergrund dieser definitionsgemäß (siehe Statistik aktuell 1/2022) als „Migrationshintergrund mit sehr hoher Relevanz“ eingestuft wird, trifft dies in Typ 1 mit 45 Prozent weitaus häufiger zu. Der Anteil an un- oder angelesenen Arbeiterinnen und Arbeitern ist mehr als doppelt so hoch wie im Durchschnitt. Die wirtschaftliche Situation wird im Schnitt als deutlich problematischer eingestuft, als dies in den Typen 2 und 3 der Fall ist. Lediglich knapp 27 Prozent geben an, sich in ihrer Nachbarschaft wohl zu fühlen, was deutlich unter dem Durchschnitt liegt. Im Wohnungsbestand sind in Typ 1 die Ein- und Zweizimmerwohnungen mit 49 Prozent stark überrepräsentiert.

Betrachtet man die Menschen mit Migrationshintergrund nach ihrer Herkunft, so sind in Typ 1 Menschen mit den Bezugsländern Indien, China, Irak und Äthiopien deutlich überrepräsentiert. Die Tabelle auf Seite 17 zeigt die Verteilung der Herkunftsländer in den vier Typen sowie die Anteile der Typen an den jeweiligen Herkunftsländern. Dargestellt sind die Herkunftsländer, auf die sich der Migrationshintergrund von insgesamt mindestens 100 Personen bezieht.

■ *Typ 2: Gut Situierte*

Die Menschen mit Migrationshintergrund, die in Typ 2 leben, sind im Schnitt wirtschaftlich eher besser situiert. Der Anteil an Nicht-Deutschen liegt mit elf Prozent deutlich unter dem Durchschnitt. Menschen mit Migrationshintergrund sind in Typ 2 insgesamt leicht unterrepräsentiert; unter diesen liegt der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund von sehr hoher Relevanz zusätzlich unter dem Durchschnitt. Die Bezugsquoten von Sozialleistungen sind in Typ 2 so niedrig wie in keinem anderen Typ, dagegen ist der Anteil an Wohneigentum überdurchschnittlich hoch.

In Typ 2 sind Menschen mit Migrationshintergrund aus den folgenden Ländern deutlich überrepräsentiert: Österreich, Tschechische Republik, USA, Frankreich, Brasilien, Großbritannien und Niederlande. Häufigste Herkunftsländer in Typ 2 sind Rumänien, Polen und Italien.

■ *Typ 3: Gemischte*

Typ 3 umfasst 44 Prozent der Bevölkerung. Nahezu alle Indikatoren ähneln dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Häufigste Herkunftsländer von Menschen mit Migrationshintergrund sind Polen, Indien, Rumänien, die Türkei und China. Im Vergleich zu den anderen Typen sind Menschen aus Kamerun, Japan und Israel in Typ 3 deutlich überrepräsentiert, auch wenn diese Herkunftsländer in absoluten Zahlen betrachtet auch in Typ 3 nur eine untergeordnete Rolle spielen.

■ *Typ 4: Sozial Belastete*

Bei Typ 4 treten - zumindest teilweise - wieder die Gebiete in Erscheinung, die unter dem Teilaspekt „Soziales“ bereits ein zusammenhängendes Gebilde ergaben, in dem soziale Belastungslagen besonders häufig aufzufinden sind. Die Bezugsquoten von Sozialleistungen sind hier mehr als doppelt so hoch wie im gesamtstädtischen Durchschnitt. Sämtliche Indikatoren zur ökonomischen Situation deuten auf die Häufung prekärer Lebensverhältnisse hin. Auch bei den Bildungsindikatoren schneidet die Bevölkerung in Typ 4 im Vergleich zu den anderen Typen relativ schlecht ab.

Menschen mit Migrationshintergrund und den Herkunftsländern Algerien, Kosovo, Afghanistan, Mazedonien, Serbien und Kasachstan sind in Typ 4 im Vergleich zu den anderen Typen deutlich überrepräsentiert. Häufigste Herkunftsländer sind die Türkei, Rumänien, Polen, Indien, Russland und Syrien.

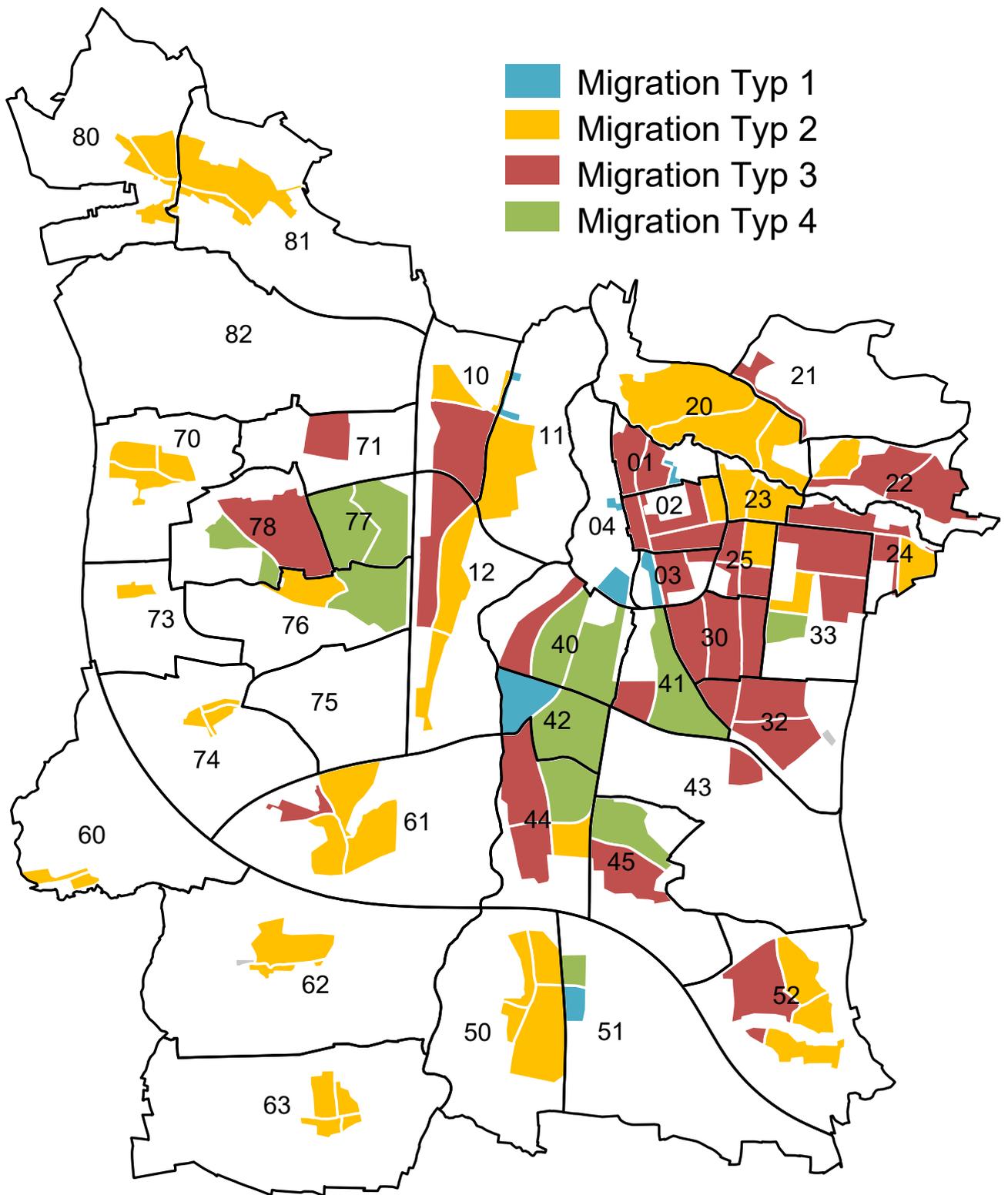


Abb. 8: Sozialräume Teilbereich „Migration“ nach Statistischen Distrikten (Datenstand 31.12.2021)

Sozialraum Teilbereich "Migration"		Stadt	Typ 1	Typ 2	Typ 3	Typ 4
Hauptwohnungsbevölkerung		115.036	4.817	29.442	50.609	29.659
Haushalte		58.352	2.620	14.475	26.281	14.941
Alter	Anteil unter 6 Jahre	5,4	4,5	5,3	5,0	6,5
	Anteil 6 bis unter 18 Jahre	10,0	6,0 ↓	10,4	9,0	12,2
	Anteil 18 bis unter 25 Jahre	10,1	14,2 ↗	8,8	10,8	8,7
	Anteil 25 bis unter 45 Jahre	31,3	44,9 ↗	26,6	33,0	30,8
	Anteil 45 bis unter 65 Jahre	24,9	19,5	28,2	24,0	24,3
	Anteil 65 Jahre und älter	18,3	10,9 ↓	20,7	18,2	17,6
	Altersdurchschnitt	41,5	37,1	43,5	41,6	40,4
Haushalte	Anteil Einpersonenhaushalte an Haushalten	50,1	60,0	43,1	54,1	48,0
	Anteil Paarhaushalte ohne Kind an Haushalten	27,4	24,4	33,2	25,6	25,6
	Anteil Familien an Haushalten	18,1	11,5 ↓	19,2	16,4	21,2
	Anteil Alleinerziehendenhaushalte an Familien	18,2	18,3	14,4	17,8	22,0
Migration	Anteil Nicht-Deutsche an der Bevölkerung	21,0	45,3 ↑	11,2 ↓	20,4	27,6 ↗
	Anteil Eingebürgerte an der Bevölkerung	8,3	7,6	5,9	8,3	10,7
	Anteil Aussiedler an der Bevölkerung	3,6	2,6	2,8	3,5	4,7 ↗
	Anteil Optionspflichtige an der Bevölkerung unter 23 Jahre	5,0	5,4	1,9 ↓	3,6	9,8 ↑
	Anteil Menschen mit familiärem Migrationshintergrund an der Bevölkerung unter 18 Jahren	26,6	20,8	21,1	27,2	30,8
	Anteil Menschen mit Migrationshintergrund von sehr hoher Relevanz an Menschen mit Migrationshintergrund	25,0	44,9 ↑	19,1	22,8	27,2
Soziales	SGB II-Bezugsquote unter 18 Jahren	8,2	11,7 ↗	1,4 ↓	5,0 ↓	17,6 ↑
	SGB II-Bezugsquote 18 bis unter 65 Jahren	3,6	4,0	1,1 ↓	2,6	7,8 ↑
	Bezugsquote Grundsicherung im Alter ab 65 Jahren	2,7	5,9 ↑	0,6 ↓	2,2	5,5 ↑
Wohnen	Anteil Ein-/Zweifamilienhäuser an Wohngebäuden	73,4	55,1	84,8	68,2	60,5
	Anteil 1- und 2-Zimmer-Wohnungen an allen Wohnungen	24,5	49,2 ↑	14,4 ↓	28,4	18,6
	Anteil Wohngebäude mit Baujahr bis 1948	17,1	12,9	17,7	19,6	9,8 ↓
	Anteil Wohngebäude mit Baujahr 1949 bis 1972	37,9	38,8	34,4	40,0	41,3
	Anteil Wohngebäude mit Baujahr 1973 bis 1995	24,0	35,4 ↗	27,5	19,3	26,0
	Anteil Wohngebäude mit Baujahr 1996 bis 2009	13,2	4,4 ↓	13,6	15,1	8,7 ↓
	Anteil Wohngebäude mit Baujahr ab 2010	7,6	8,5	6,6	5,8	14,0 ↑
	Zufriedenheit mit der Wohnsituation (0 - 100)	57,0	47,7	60,9	56,2	55,0
	Zufriedenheit mit dem Wohnumfeld (0 - 100)	54,7	51,4	54,8	56,1	52,1
	Wohndauer in Erlangen in Jahren	18,1	11,5 ↓	21,1	17,2	17,8
Anteil Wohneigentum	46,3	29,3 ↓	64,4 ↗	40,0	38,2	
Bildung und Beruf	Anteil (Fach-)Abitur	60,1	54,8	60,3	65,0	49,8
	Anteil Fachschul-, Fachhochschul- oder Universitätsabschluss	67,4	60,0	68,3	70,8	59,6
	Anteil geringfügig Beschäftigte	7,1	8,6	8,4	6,2	6,5
	Anteil Teilzeitbeschäftigte	15,7	8,6 ↓	17,8	16,3	12,9
	Anteil Vollerwerbstätige	43,4	50,0	40,5	47,1	38,7
	Anteil Menschen im Ruhestand	23,2	19,0	25,1	20,8	26,9
	Anteil Hausfrauen und Hausmänner	6,6	8,6 ↗	7,4	5,5	7,8
	Anteil leitende Angestellte	20,1	17,8	20,7	21,7	15,4
	Anteil einfache Angestellte	11,5	11,1	8,4	11,1	17,3 ↗
	Anteil un- oder angelernte Arbeiter*innen	5,4	11,1 ↑	6,3	4,1	6,3
Anteil einkommensstarker Haushalte	31,7	32,2	32,2	34,5	25,3	
Anteile der 18- bis 80-Jährigen ...						
Ökonomische Situation	"Mit dem verfügbaren Haushaltseinkommen komme ich sehr gut zurecht"	40,3	37,5	45,4	41,3	31,5
	"Mit meinem persönlichen Einkommen bin ich sehr zufrieden"	27,9	25,0	33,5	27,0	22,6
	"Die finanzielle Belastung meines Haushaltes durch die Mietkosten ist sehr hoch"	71,8	85,4	71,4	72,2	69,6
	"Ich habe regelmäßig mindestens einen kleinen Geldbetrag für mich zur Verfügung"	73,6	65,5	75,7	76,2	65,9
	"Meine wirtschaftliche Situation bereitet mir Sorgen"	9,0	13,8 ↗	6,9	7,7	14,0 ↗
	"Ich verdiene weniger als Andere, obwohl ich die gleiche Leistung erbringe"	12,6	10,3	10,6	13,5	14,0
	"Mein Haushalt hat finanzielle Rücklagen für Notfälle"	60,5	50,0	66,7	63,0	48,1
	"Geld sparen kann ich nicht, weil mein Einkommen dafür nicht ausreicht"	15,0	19,0	10,6	13,2	24,2 ↑
	"Mein Arbeitsplatz ist zukunftssicher"	34,2	27,6	34,8	36,8	29,0
	"In meinem Haushalt wären wichtige Anschaffungen notwendig, die ich mir momentan aber nicht leisten kann"	7,1	10,3 ↗	5,5	6,4	10,8 ↗
Sonstige	"In meiner Nachbarschaft fühle ich mich wohl" (trifft völlig zu)	47,9	26,8 ↓	57,7	46,5	40,2
	"An der Kommunalwahl 2020 in Erlangen habe ich mich beteiligt" (nur Wahlberechtigte)	88,5	79,6	94,3	87,6	83,1
	"Meinen Gesundheitszustand im Allgemeinen würde ich als eher oder sehr schlecht bezeichnen"	10,7	13,8	9,5	9,5	14,9 ↗
	"Die Corona-Krise hatte auf die persönliche wirtschaftliche Situation sehr starke Auswirkungen"	3,1	5,3 ↑	3,2	3,3	1,9 ↓

Stadt Erlangen		Typ 1		Typ 2		Typ 3		Typ 4	
Menschen mit Migrationshintergrund insgesamt	43.742	2.822	6%	6.965	16%	18.537	42%	15.146	35%
Türkei	3.239	246	8%	293	9%	1.051	32%	1.649	51%
Rumänien	2.899	188	6%	618	21%	1.092	38%	1.001	35%
Polen	2.852	92	3%	587	21%	1.247	44%	926	32%
Indien	2.694	394	15%	246	9%	1.175	44%	879	33%
Russische Föderation	1.891	84	4%	247	13%	695	37%	865	46%
China	1.716	261	15%	247	14%	877	51%	331	19%
Italien	1.708	110	6%	342	20%	688	40%	568	33%
Syrien	1.498	87	6%	129	9%	553	37%	729	49%
Österreich	1.159	36	3%	330	28%	600	52%	193	17%
Tschechische Republik	1.125	25	2%	282	25%	574	51%	244	22%
Griechenland	1.105	45	4%	186	17%	497	45%	377	34%
Kasachstan	1.093	42	4%	108	10%	380	35%	563	52%
Kroatien	924	42	5%	134	15%	381	41%	367	40%
Vereinigte Staaten	921	46	5%	225	24%	448	49%	202	22%
Bulgarien	741	69	9%	108	15%	311	42%	253	34%
Kosovo	727	33	5%	56	8%	203	28%	435	60%
Ukraine	701	33	5%	94	13%	317	45%	257	37%
Vietnam	699	62	9%	65	9%	228	33%	344	49%
Irak	697	69	10%	43	6%	242	35%	343	49%
Iran	695	58	8%	96	14%	334	48%	207	30%
Spanien	661	27	4%	153	23%	360	54%	121	18%
Bosnien und Herzegowina	641	59	9%	64	10%	189	29%	329	51%
Frankreich	617	22	4%	162	26%	289	47%	144	23%
Serbien	585	41	7%	59	10%	178	30%	307	52%
Ungarn	549	40	7%	121	22%	208	38%	180	33%
Pakistan	509	29	6%	44	9%	223	44%	213	42%
Brasilien	492	17	3%	138	28%	248	50%	89	18%
Großbritannien und Nordirland	424	19	4%	111	26%	218	51%	76	18%
Äthiopien	362	59	16%	22	6%	123	34%	158	44%
Tunesien	332	10	3%	24	7%	190	57%	108	33%
Ägypten	316	16	5%	20	6%	193	61%	87	28%
Marokko	300	10	3%	31	10%	156	52%	103	34%
Portugal	262	14	5%	62	24%	133	51%	53	20%
Niederlande	251	3	1%	76	30%	122	49%	50	20%
Mazedonien	223	30	13%	14	6%	61	27%	118	53%
Afghanistan	219	9	4%	16	7%	69	32%	125	57%
Jugoslawien	200	7	4%	36	18%	81	41%	76	38%
Slowakei	199	23	12%	31	16%	78	39%	67	34%
Philippinen	193	11	6%	22	11%	112	58%	48	25%
Mexiko	192	9	5%	36	19%	102	53%	45	23%
Sowjetunion	185	7	4%	23	12%	64	35%	91	49%
Kamerun	167	11	7%	15	9%	111	66%	30	18%
Albanien	165	14	8%	7	4%	79	48%	65	39%
Kolumbien	165	5	3%	38	23%	94	57%	28	17%
Schweiz	164	4	2%	43	26%	96	59%	21	13%
Libanon	154	4	3%	25	16%	47	31%	78	51%
Japan	152	1	1%	29	19%	100	66%	22	14%
Indonesien	151	6	4%	23	15%	84	56%	38	25%
Korea, Republik	147	12	8%	29	20%	86	59%	20	14%
Armenien	144	13	9%	10	7%	65	45%	56	39%
Aserbajdschan	140	11	8%	10	7%	59	42%	60	43%
Thailand	140	9	6%	32	23%	54	39%	45	32%
Bangladesch	132	6	5%	36	27%	56	42%	34	26%
Algerien	127	6	5%	9	7%	31	24%	81	64%
Israel	122	4	3%	11	9%	80	66%	27	22%
Argentinien	108	1	1%	27	25%	60	56%	20	19%
Moldau	105	2	2%	26	25%	41	39%	36	34%
Kanada	102	8	8%	33	32%	47	46%	14	14%
Litauen	100	1	1%	17	17%	42	42%	40	40%

Erlanger Sozialräume

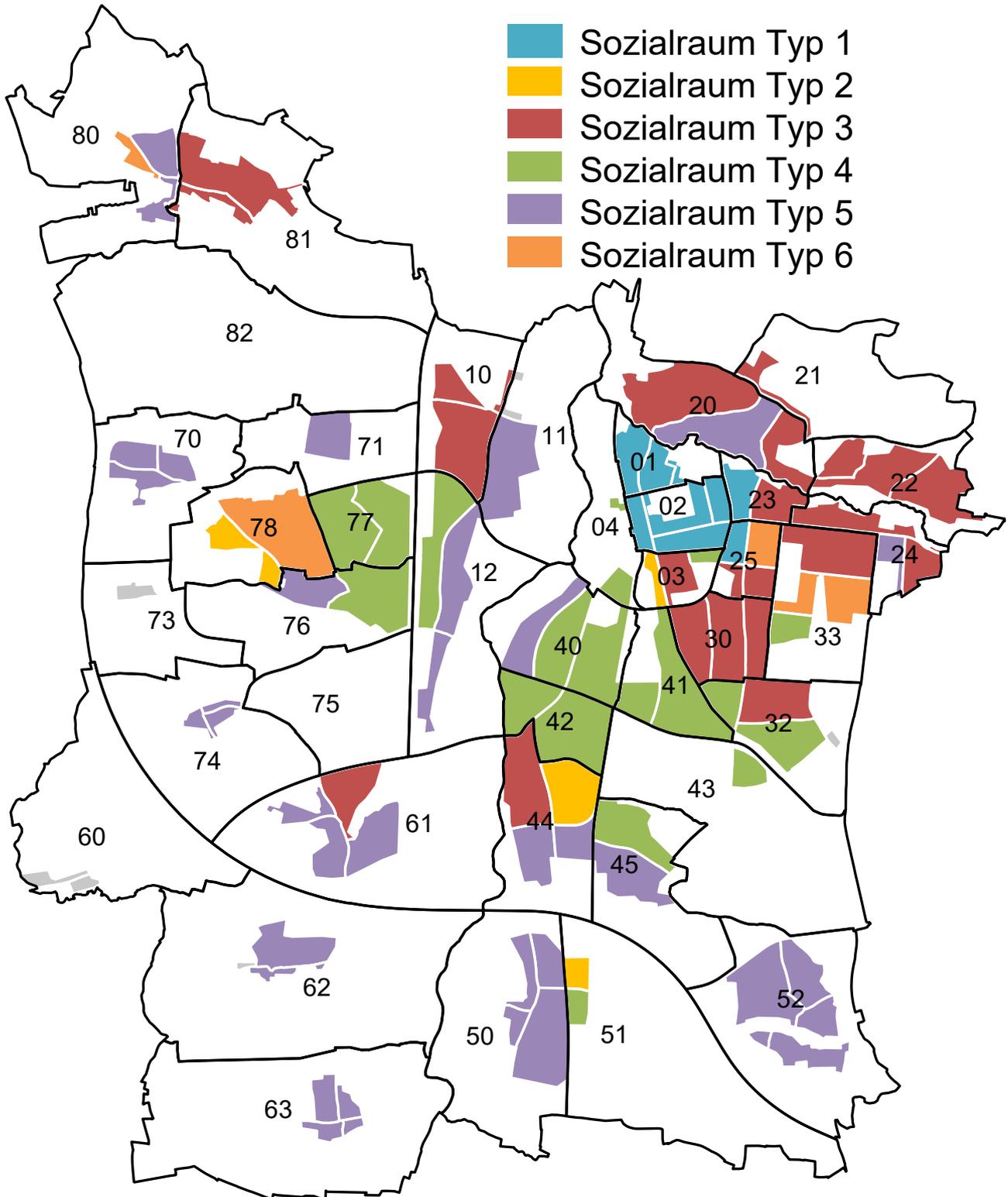


Abb. 9: Sozialräume der Stadt Erlangen (Datenstand: 31.12.2021)

Bisher wurden themenbezogene räumliche Analysen erläutert. In Bezug auf die Themenbereiche „Bevölkerung und Haushalte“, „sozioökonomische Struktur“, „Wohnen und Wohnumfeld“ sowie „Migration“ ergeben sich jeweils eigene, voneinander abgrenzbare Strukturtypen, deren Verteilung sich räumlich niederschlägt. Dabei zeichnen sich Gebiete in Erlangen ab, die relativ homogen sind und themenübergreifend einheitliche räumliche Gebilde verkörpern. Bei anderen Gebieten ist das nicht der Fall. Um die dahinter liegende Struktur zu entdecken, wurde eine zusätzliche Sozialraumanalyse durchgeführt, bei der zur Typenbildung die Merkmale aus allen Teilbereichen - also Bevölkerung, Soziales, Wohnen und Migration - einfließen.

Das Ergebnis führt zu sechs eindeutig abgrenzbaren Typen (Abb. 9). Die zugrunde liegenden Daten sind in der Tabelle auf Seite 21 dargestellt.

■ *Typ 1: Episodische*

Typ 1 erstreckt sich auf die Innenstadt. Im Bevölkerungsaufbau dominieren junge Erwachsene, häufig Studierende. Kinder und ältere Menschen sind dagegen deutlich unterrepräsentiert (Abb. 10). Während es sich bei der Hälfte aller Erlanger Haushalte um Einpersonenhaushalte handelt, liegt dieser Anteil in Typ 1 bei 72 Prozent. Entsprechend häufig finden sich in Typ 1 kleine Wohnungen, überwiegend im Altbaubestand. Durch den hohen Anteil an Studierenden in der Innenstadt sind Menschen mit höheren Bildungsabschlüssen überrepräsentiert. Aus Befragungsdaten ergibt sich bei der erwachsenen Bevölkerung ein Studierendenanteil von 28 Prozent in Typ 1. Für Studierende ist häufig der Aufenthalt in Erlangen eine vorübergehende Lebensperiode. Dadurch ergibt sich eine hohe Bevölkerungsfuktuation und eine durchschnittliche Wohndauer von lediglich knapp elf Jahren. Die Wohnbindung ist somit deutlich geringer als in allen anderen Typen.

■ *Typ 2: Familien in der Gründungsphase*

Bei Typ 2 handelt es sich um die jüngeren Wohnquartiere. Neben den neuen Wohngebieten in Büchenbach West (Bezirk 78) fällt ein Teil des Rathausplatz (Bezirk 03) in Typ 2; in diesem Teilgebiet wurden die Erlanger Höfe gebaut. Auch das Neubaugebiet auf dem ehemaligen FAG-Gelände in Bachfeld (Bezirk 44) liegt in Typ 2. Bei knapp einem Drittel der Haushalte handelt es sich um Familien mit mindestens einem minderjährigem Kind; gesamtstädtisch sind das lediglich 18 Prozent. Weit überdurchschnittlich ist entsprechend die Zahl der Kinder und Jugendlichen: Ein Viertel der Bevölkerung in Typ 2 ist noch nicht volljährig. Im Altersaufbau (Abb. 11) zeichnen sich deutlich Eltern- und Kindergeneration ab. Durch den hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen ist das Durchschnittsalter in Typ 2 sogar noch etwas niedriger als in Typ 1, obwohl dort der Altersaufbau der Bevölkerung von jungen Erwachsenen geprägt ist. Mit 55 Prozent liegt der Anteil der Eltern mit Migrationshintergrund etwa zehn Prozentpunkte höher als im Durchschnitt. Der Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern ist überdurchschnittlich. Mehr als die Hälfte der Wohngebäude ist neueren Datums und wurde ab 2010 errichtet. Teilzeitbeschäftigte sind deutlich überrepräsentiert, was auf den hohen Familienanteil zurückzuführen sein dürfte. Die Bezugsquoten von Sozialleistungen liegen über dem städtischen Durchschnitt; insbesondere trifft dies auf die Grundsicherung im Alter zu. Unabhängig davon sind in Typ 2 Menschen überrepräsentiert, deren ökonomische Lage gut ist. Dies betrifft insbesondere die Zufriedenheit mit dem persönlichen Einkommen und die Einschätzung der Sicherheit des Arbeitsplatzes.

■ *Typ 3: Vermischte*

Typ 3 bildet einen Gürtel, der die Innenstadt nördlich, östlich und südlich umschließt, sowie einige weitere Gebiete westlich und südwestlich davon. Die Alterszusammensetzung der Bevölkerung in Typ 3 entspricht weitgehend dem städtischen Durchschnitt (Abb. 12). Lediglich hochaltrige Menschen ab 80 Jahren sind etwas überrepräsentiert. 62 Prozent aller Erlangerinnen und Erlanger, die in einem Alten- oder Pflegeheim wohnen, leben in Typ 3. Die Bezugsquoten von Sozialleistungen sind unterdurchschnittlich. Die Indikatoren zur ökonomischen Situation lassen auf eine Bevölkerung schließen, die unterdurchschnittlich von Problemlagen betroffen ist.

■ *Typ 4: Sozial Belastete*

In Bezug auf die Altersverteilung unterscheidet sich Typ 4 (Abb. 13) kaum von Typ 3. Im Gegensatz zu Typ 3 ist die in Typ 4 lebende Bevölkerung jedoch besonders stark von sozialen Belastungslagen betroffen. Die Sozialleistungs-Bezugsquoten sind zum Teil doppelt so hoch wie im städtischen Durchschnitt. Die Anteile an Nicht-Deutschen sowie an Menschen mit Migrationshintergrund von sehr hoher Relevanz sind in Typ 4 höher als in den anderen Typen. Das Bildungsniveau ist unterdurchschnittlich. Bezüglich ihrer Erwerbstätigkeit sind in Typ 4 einfache Angestellte sowie un- und angelernte Arbeiterinnen und Arbeiter überrepräsentiert. Vergleicht man die Indikatoren zur ökonomischen Situation in Typ 4 mit den anderen Typen, so zeigt sich eine Kumulation von Problemlagen: Während insgesamt 40 Prozent mit ihrem verfügbaren Haushaltseinkommen sehr gut zurecht

kommen, trifft dies in Typ 4 auf lediglich 31 Prozent zu. Deutlich mehr Menschen in Typ 4 bereitet die wirtschaftliche Situation Sorgen. Die Einkommenszufriedenheit ist geringer und die Möglichkeit, finanzielle Rücklagen zu bilden, ist häufiger nicht gegeben. Die Bevölkerung in Typ 4 fühlt sich auch häufiger in ihrer Nachbarschaft nicht wohl. Zudem schätzen sie ihren Gesundheitszustand häufiger als „schlecht“ ein.

■ *Typ 5: Etablierte*

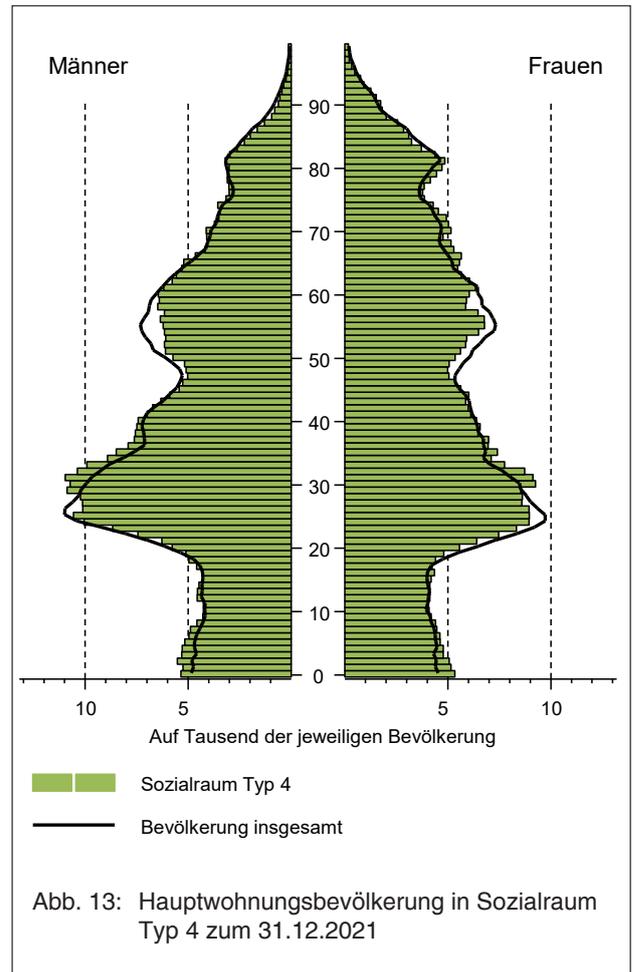
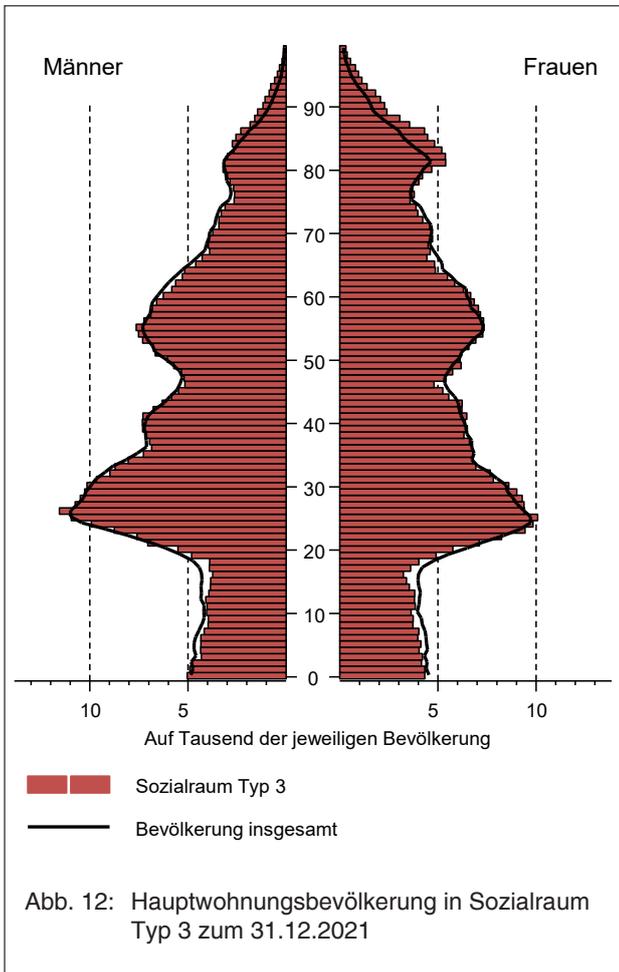
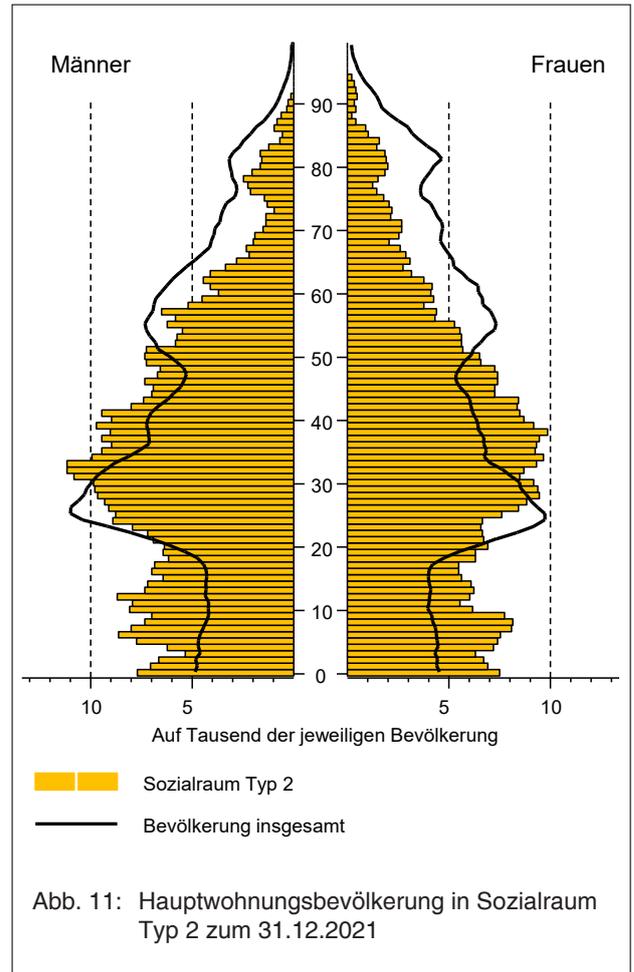
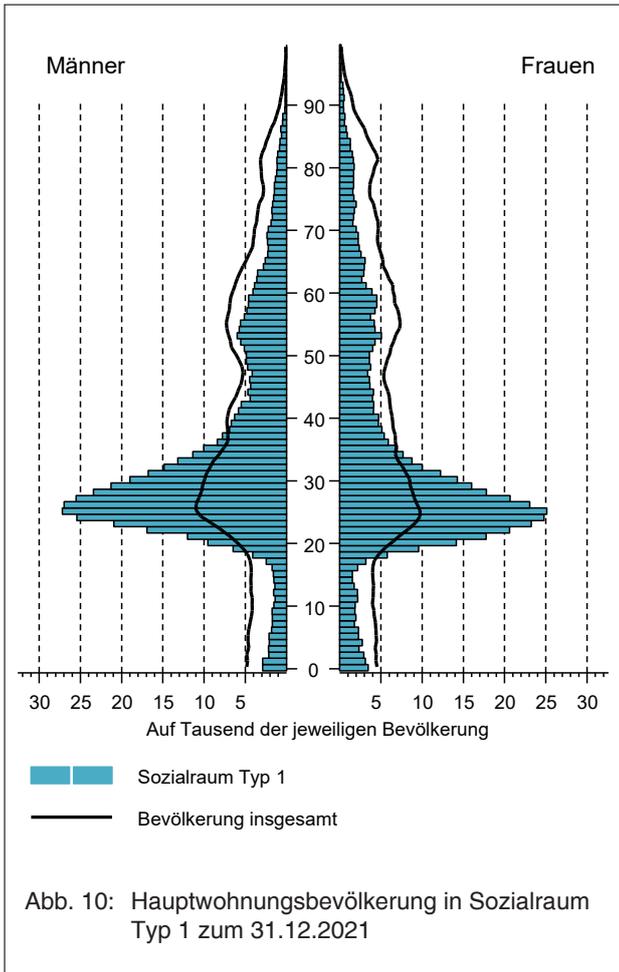
Typ 5 umfasst höhere Anteile an älteren Menschen. Im Altersaufbau fällt bei Typ 5 auf, dass die Bevölkerung im Studierenden-Alter stark unterrepräsentiert ist (Abb. 14). Während in Typ 1 rund 28 Prozent der erwachsenen Bevölkerung Studierende sind, trifft dies in Typ 4 auf lediglich sechs Prozent zu. Es handelt sich häufig um die Erlangerinnen und Erlanger, die schon lange in Erlangen leben: Die durchschnittliche Wohndauer liegt mit 23 Jahren fünf Jahre über dem städtischen Durchschnitt. Die Bevölkerung ist im Schnitt seltener wirtschaftlichen Belastungen ausgesetzt. Der Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern an den Wohngebäuden liegt ebenso deutlich über dem Durchschnitt wie der Anteil an Wohneigentum.

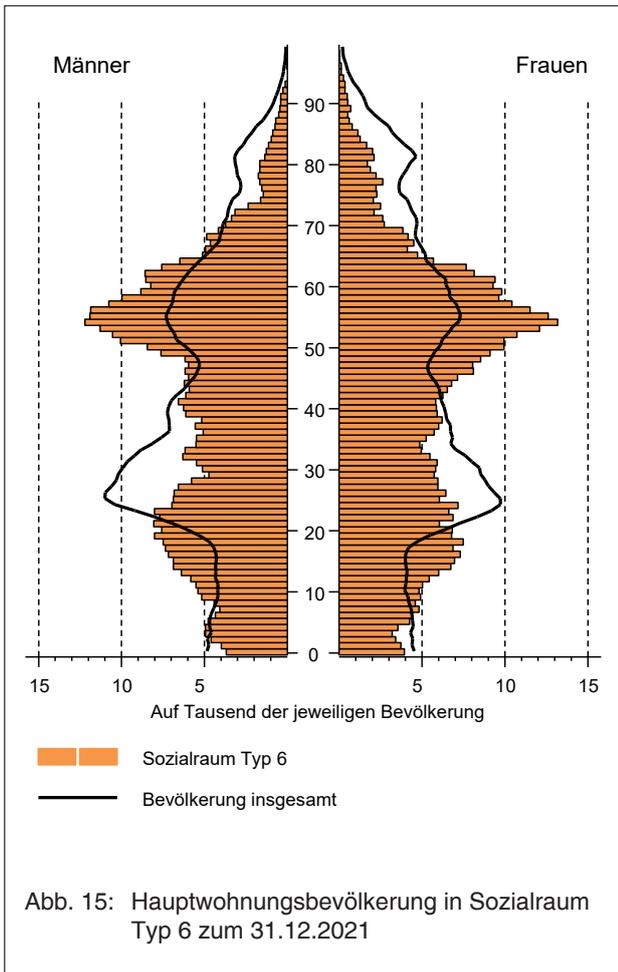
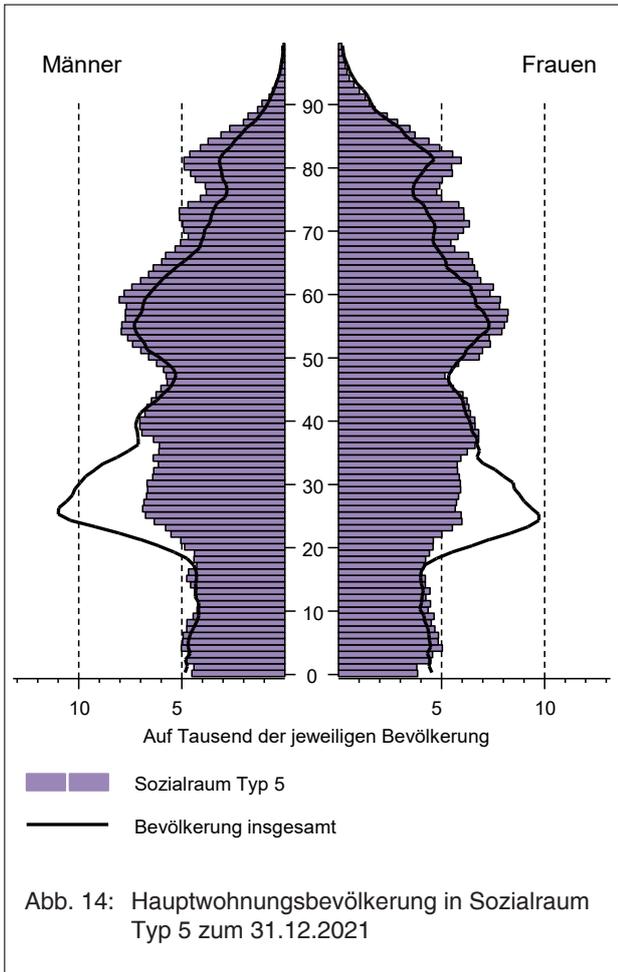
■ *Typ 6: Familien in der Schrumpfungsphase*

Bei Typ 6 handelt es sich um die nicht mehr ganz so jungen Familienwohnquartiere im Röthelheimpark, Büchenbach West und dem Museumswinkel. Drei Viertel der dortigen Wohngebäude wurden in der Zeitspanne von 1996 bis 2009 errichtet. Dass diese Gebiete stark von Familien geprägt sind, zeigt sich heute noch sehr deutlich im Altersaufbau (Abb. 15), in der sich zwei Generationen abzeichnen: Die Generation der Eltern hat ihren Schwerpunkt im Alter um Mitte 50, während die Kindergeneration mittlerweile zum großen Teil aus Jugendlichen und jungen Erwachsenen besteht. Bei einem Viertel der Haushalte handelt es sich um Familien mit mindestens einem minderjährigem Kind. Dieser Anteil ist überdurchschnittlich, jedoch nicht so hoch wie in Typ 2, weil sich in Typ 6 viele Familien bereits in der Schrumpfungsphase befinden und die Kinder oft schon erwachsen sind. Familien, in denen kein minderjähriges Kind mehr lebt, zählen als Paarhaushalte ohne Kinder, deren Anteil in Typ 6 entsprechend hoch ist. Da die Nachkommen in vielen Fällen keine Betreuung mehr benötigen, ist der Anteil der Vollerwerbstätigen besonders hoch. Die Indikatoren zur sozioökonomischen Situation zeigen eine Bevölkerung, die überdurchschnittlich häufig über gute schulische und berufliche Bildung verfügt und in der Regel gut abgesichert ist.

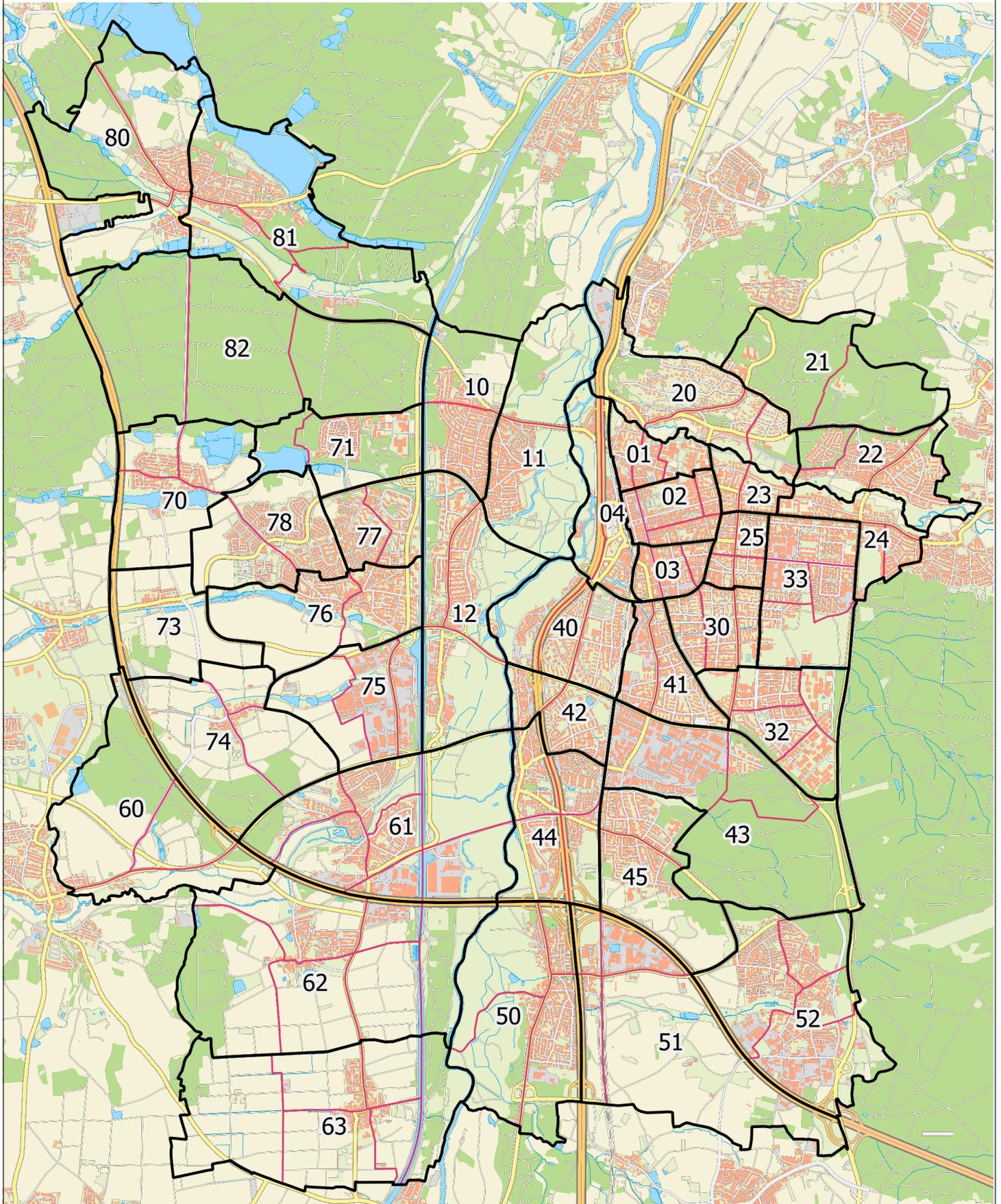
Gerhard Plietsch, 09/2022

Erlanger Sozialräume		Stadt	Typ 1	Typ 2	Typ 3	Typ 4	Typ 5	Typ 6
Hauptwohnbevölkerung		115.036	9.186	4.942	31.131	34.970	25.599	7.673
Haushalte		58.352	5.616	2.043	16.376	18.018	12.307	3.390
Alter	Anteil unter 6 Jahre	5,4	3,2 ↓	8,1 ↗	5,2	6,1	5,4	4,8
	Anteil 6 bis unter 18 Jahre	10,0	4,2 ↓	16,7 ↗	9,1	10,4	10,6	13,7 ↗
	Anteil 18 bis unter 25 Jahre	10,1	21,1 ↑	9,4	9,6	9,3	7,0 ↓	10,0
	Anteil 25 bis unter 45 Jahre	31,3	46,8 ↗	35,9	31,6	32,3	25,3	23,3
	Anteil 45 bis unter 65 Jahre	24,9	16,8 ↓	21,6	24,7	23,1	27,7	36,7 ↗
	Anteil 65 Jahre und älter	18,3	7,9 ↓	8,3 ↓	19,8	18,9	24,0 ↗	11,5 ↓
	Altersdurchschnitt	41,5	34,8	34,1	42,7	41,2	45,0	40,4
Haushalte	Anteil Einpersonenhaushalte an Haushalten	50,1	71,8 ↗	36,4	53,8	50,7	40,2	36,5
	Anteil Paarhaushalte ohne Kind an Haushalten	27,4	17,4 ↓	26,7	25,5	25,5	35,3	34,3
	Anteil Familien an Haushalten	18,1	7,6 ↓	32,8 ↗	16,7	18,7	19,8	25,2 ↗
	Anteil Alleinerziehendenhaushalte an Familien	18,2	22,4	14,2	16,5	22,5	15,6	15,6
Migration	Anteil Nicht-Deutsche an der Bevölkerung	21,0	29,1 ↗	24,0	17,6	29,4 ↗	12,2 ↓	12,4 ↓
	Anteil Eingebürgerte an der Bevölkerung	8,3	6,5	12,4 ↗	7,5	10,0	6,5	9,2
	Anteil Aussiedler an der Bevölkerung	3,6	1,6 ↓	4,5	3,2	4,5	3,6	3,1
	Anteil Optionspflichtige an der Bevölkerung unter 23 Jahre	5,0	1,9 ↓	5,5	2,7 ↓	9,3 ↗	3,2 ↓	2,7 ↓
	Anteil Menschen mit familiärem Migrationshintergrund an der Bevölkerung unter 18 Jahren	26,6	23,1	37,7 ↗	25,5	27,6	23,2	27,7
	Anteil Menschen mit Migrationshintergrund von sehr hoher Relevanz an Menschen mit Migrationshintergrund	25,0	28,4	20,9	22,8	29,7	18,3	15,3 ↓
Soziales	SGB II-Bezugsquote unter 18 Jahren	8,2	3,7 ↓	11,1 ↗	3,4 ↓	16,5 ↗	3,0 ↓	4,3 ↓
	SGB II-Bezugsquote 18 bis unter 65 Jahren	3,6	2,1 ↓	4,7 ↗	2,3 ↓	6,7 ↗	1,9 ↓	1,9 ↓
	Bezugsquote Grundsicherung im Alter ab 65 Jahren	2,7	3,7 ↗	5,3 ↗	1,4 ↓	4,5 ↗	1,4 ↓	4,7 ↗
Wohnen	Anteil Ein-/Zweifamilienhäuser an Wohngebäuden	73,4	38,5 ↓	82,3	68,2	53,9	88,2	84,7
	Anteil 1- und 2-Zimmer-Wohnungen an allen Wohnungen	24,5	56,1 ↗	36,0 ↗	21,9	21,5	9,5 ↓	21,7
	Anteil Wohngebäude mit Baujahr bis 1948	17,1	74,0 ↗	1,8 ↓	18,2	10,6 ↓	15,6	1,9 ↓
	Anteil Wohngebäude mit Baujahr 1949 bis 1972	37,9	7,4 ↓	2,2 ↓	51,4 ↗	55,0 ↗	36,3	1,7 ↓
	Anteil Wohngebäude mit Baujahr 1973 bis 1995	24,0	11,5 ↓	16,6 ↓	14,0 ↓	26,7	34,9 ↗	13,4 ↓
	Anteil Wohngebäude mit Baujahr 1996 bis 2009	13,2	2,9 ↓	25,9 ↗	10,3	4,0 ↓	6,6 ↓	74,6 ↗
	Anteil Wohngebäude mit Baujahr ab 2010	7,6	3,8 ↓	53,1 ↗	5,9	3,5 ↓	6,6	8,0
	Zufriedenheit mit der Wohnsituation (0 - 100)	57,0	52,1	58,0	57,5	53,4	60,8	60,9
	Zufriedenheit mit dem Wohnumfeld (0 - 100)	54,7	57,5	52,4	55,9	51,5	54,2	60,2
	Wohndauer in Erlangen in Jahren	18,1	10,8 ↓	12,4 ↓	17,9	17,7	22,9	18,0
Anteil Wohneigentum	46,3	20,7 ↓	50,8	41,8	32,0 ↓	68,7 ↗	67,2 ↗	
Bildung und Beruf	Anteil (Fach-)Abitur	60,1	79,0 ↗	70,0	67,1	49,1	52,1	74,0
	Anteil Fachschul-, Fachhochschul- oder	67,4	77,6	66,7	72,0	60,9	61,6	78,5
	Anteil geringfügig Beschäftigte	7,1	16,6 ↗	9,1	5,3	7,0	6,3	3,7 ↓
	Anteil Teilzeitbeschäftigte	15,7	20,7 ↗	25,8 ↗	15,2	9,7 ↓	18,2	19,3
	Anteil Vollerwerbstätige	43,4	35,2	47,0	47,5	41,8	38,7	54,8
	Anteil Menschen im Ruhestand	23,2	15,9 ↓	13,6 ↓	22,1	26,0	29,4	12,6 ↓
	Anteil Hausfrauen und Hausmänner	6,6	1,4 ↓	7,6	6,7	7,7	8,6 ↗	3,0 ↓
	Anteil leitende Angestellte	20,1	15,6	23,2	23,7	14,9	21,7	20,8
	Anteil einfache Angestellte	11,5	13,8	14,3	8,9	16,5 ↗	10,0	7,5 ↓
	Anteil un- oder angelernte Arbeiter*innen	5,4	9,2 ↗	0,0 ↓	3,0 ↓	7,9 ↗	6,8	2,5 ↓
Anteil einkommensstarker Haushalte	31,7	30,9	23,1	39,3	28,2	27,3	33,7	
Anteile der 18- bis 80-Jährigen ...								
Ökonomische Situation	"Mit dem verfügbaren Haushaltseinkommen komme ich sehr gut zurecht"	40,3	38,0	46,2	43,6	31,4	42,6	48,9
	"Mit meinem persönlichen Einkommen bin ich sehr zufrieden"	27,9	24,8	37,9 ↗	29,8	19,9	32,0	32,6
	"Die finanzielle Belastung meines Haushaltes durch die Mietkosten ist sehr hoch"	71,8	70,6	81,3	72,6	72,4	68,0	72,5
	"Ich habe regelmäßig mindestens einen kleinen Geldbetrag für mich zur Verfügung"	73,6	71,7	77,3	78,3	64,8	74,6	79,3
	"Meine wirtschaftliche Situation bereitet mir Sorgen"	9,0	9,0	9,1	8,6	13,1 ↗	6,3	3,0 ↓
	"Ich verdiene weniger als Andere, obwohl ich die gleiche Leistung erbringe"	12,6	13,8	9,1	14,1	14,7	9,6	9,6
	"Mein Haushalt hat finanzielle Rücklagen für Notfälle"	60,5	55,9	66,7	65,2	47,9	65,3	70,4
	"Geld sparen kann ich nicht, weil mein Einkommen dafür nicht ausreicht"	15,0	19,3	12,1	12,4	23,5 ↗	11,4	5,2 ↓
	"Mein Arbeitsplatz ist zukunftssicher"	34,2	31,7	45,5 ↗	37,6	27,8	32,9	45,2 ↗
	"In meinem Haushalt wären wichtige Anschaffungen notwendig, die ich mir momentan aber nicht leisten kann"	7,1	11,0 ↗	7,6	5,3	9,5 ↗	5,4	5,2
Sonstige	"In meiner Nachbarschaft fühle ich mich wohl" (trifft völlig zu)	47,9	38,6	45,5	50,1	38,3	57,8	52,2
	"An der Kommunalwahl 2020 in Erlangen habe ich mich beteiligt" (nur Wahlberechtigte)	88,5	88,3	85,3	90,8	81,8	91,9	90,6
	"Meinen Gesundheitszustand im Allgemeinen würde ich als eher oder sehr schlecht bezeichnen"	10,7	9,0	9,1	8,5	14,6 ↗	10,8	8,2
	"Die Corona-Krise hatte auf die persönliche wirtschaftliche Situation sehr starke Auswirkungen"	3,1	4,9 ↗	1,5 ↓	3,1	3,7	3,1	0,0 ↓





Statistische Bezirke der Stadt Erlangen



01 Altstadt	21 Meilwald	40 Anger	52 Tennenlohe	74 Steudach
02 Markgrafentadt	22 Sieglitzhof	41 Rathenau	60 Neuses	75 Industriehafen
03 Rathausplatz	23 Loewenich	42 Schönfeld	61 Frauenaurach	76 Büchenbach Dorf
04 Tal	24 Buckenhofer Siedlung	43 Forschungszentrum	62 Kriegenbrunn	77 Büchenbach Nord
10 Heiligenloh	25 Stubenloh	44 Bachfeld	63 Hüttendorf	78 Büchenbach West
11 Alterlangen	30 Röthelheim	45 Bierlach	70 Kosbach	80 Dechsendorf West
12 Steinforst	32 Sebaldus	50 Eltersdorf	71 In der Reuth	81 Dechsendorf Ost
20 Burgberg	33 Röthelheimpark	51 St. Egidien	73 Häusling	82 Mönau